MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

103 (1893)

117 (29.4.1893)

urn:nbn:de:bsz:mh40-55770

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2472.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 117. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Samstag 29. April 1893.

Der Ton im deutschen Reichstage

hat sich in letzter Zeit ganz bedenklich verschlechtert. Bei den Ahlwardtdebatten sind Ausdrücke gefallen, welche bis dahin in einem deutschen Parlament unerhört waren. Bezeichnungen wie „Schuft", „Lump" und dergleichen wurden aus der Mitte des Hauses dem Redner auf der Tribüne entgegen geschleudert. Gestern war der Reichstag ebenfalls Schauplatz solch unerquicklicher Scenen. Der sozialdemokratische Abgeordnete Stadthagen sprach dem Antisemiten Böckel gegenüber von einem Manne Namens Böckel, der auch Wucher getrieben. Es muß hiermit der Vater des Marburger Abgeordneten gemeint gewesen sein. Dieser gerieth denn auch über diese parlamentarisch höchst bedenkliche Anzapfung in nicht geringen Zorn und warf in hochgradigster Entrüstung mit „Gemeinheit" und „Lump" um sich, wofür er sich sofort einen zweimaligen Ordnungsruf von Seiten des Präsidenten zuzog.

Wie gesagt, früher war der Ton im Reichstag entschieden besser. Wenn es auch in demselben niemals an Männern gefehlt hat, welche durch ihre Ausführungen Entrüstung hervorriefen, so entbehrte das hohe Haus doch solcher Elemente, wie es heutzutage aufzuweisen hat, die auf die Nerven selbst des geduldigsten Mannes einen so starken Widerspruchsreiz ausüben, daß halt auf einen groben Klotz ein grober Keil kommt. Wo man Holz haut, gibt es eben Spähne.

In den Parlamenten anderer Länder haben wir öfters turbulente Szenen sich abspielen gesehen. Die französische Deputirtenkammer ist mit knapper Noth vor dem Schicksal, der Schauplatz einer regelrechten Jahrmarktsprügelei zu werden, bewahrt worden und in der ungarischen Volksvertretung sind die entfesselten Geister mehr als einmal so drohend aufeinandergeplatzt, daß der Streit der Meinungen nahezu mit den Händen ausgefochten wurde. Wir Deutsche haben solche Vorgänge immer mit etwas Pharisäerthum betrachtet und an unsre Brust geschlagen mit dem Gefühl: So etwas kommt, Gott sei Dank, bei uns nicht vor! Nun, wir sind ja auch bis jetzt vor dem Aeußersten bewahrt geblieben, aber wer weiß, was noch kommen kann. „Schuft" und „Lump" sind eben Ausdrücke, die eine ganz gefährliche Brücke zu noch weiteren Ausschreitungen bilden.

Was ist nun gegenüber dieser Verschlechterung des Tons im Reichstage zu machen? Soll die Strafgewalt des Präsidenten verstärkt werden? Der Präsident hat gegenüber selbst den gröbsten Verunglimpfungen nur das eine Disziplinarmittel des Ordnungsrufes mit der Modifikation, daß dem Redner, wenn er sich zweimal in derselben Rede einen Ordnungsruf zuzieht, durch Beschluß des Hauses das Wort über den vorliegenden Gegenstand entzogen werden kann. Weitere Disciplinarmittel hat die Geschäftsordnung nicht vorgesehen.

Man hat nun schon öfters darauf hingewiesen, ob es nicht angezeigt sei, die Strafvollmachten des Präsidenten zu erweitern. In andern Staaten bestehen in der That solche erweiterte Bestimmungen. Auch die Geschichte des deutschen Reichstags hat ein Beispiel aufzuweisen. Es war das sogenannte „Maulkorbgesetz", welches Fürst Bismarck 1879 gegen die Sozialdemokraten einbrachte. Der Antrag wurde indessen nicht zum Gesetz. Die Begründung der Ablehnung ist auch heute noch stichhaltig. Es würde durch ein solches Gesetz die rhetorische Heuchelei großgezogen und der Redner, den die Schärfe eines solchen Gesetzes träfe, würde sich mit einem Schein des Martyriums umgeben, der seiner Person jedenfalls willkommener und seiner dunklen Sache förderlicher ist, als eine Fortsetzung seiner Rede. Ja, es können, wie das Beispiel von Nordamerika bewiesen, solche ausgedehnte Disziplinarmittel des Parlaments zu den bedenklichsten Dingen führen. Man hat dort Mitglieder durch Majoritätsbeschluß von den Sitzungen ausgeschlossen zu dem Zwecke, um gewollte Abstimmungen herbeiführen zu können.

Das also ist immerhin ein bedenklicher Weg, durch Verstärkung der Disciplinargewalt Ausschreitungen im Parlamente niederzuhalten. Unseres Erachtens muß der Weg hierzu ein indirekter sein. Die anständigen Elemente des Parlaments müssen es sich zur unverbrüchlichen Regel machen, nur mit den blanken Waffen reinster Sachlichkeit in der politischen Arena zu kämpfen. Dann wird ihr Beispiel ohne Zweifel auch auf die Männer von Einfluß sein, denen eine solche anständige Kampfesweise von Natur schwer fällt. Andererseits aber muß sich das deutsche Volk seine Abgeordneten auch etwas näher ansehen. Die Wahlfähigkeit eines Mannes darf nicht lediglich davon abhängig gemacht werden, daß er den Mund recht voll zu nehmen weiß, sondern man muß sich auch überzeugen, ob dieser Mund nicht unter Umständen von den unqualifizirbarsten Dingen überquellen kann. Das möchten wir namentlich den Wählern zurufen, welche ihre Stimme einem Ahlwardt, Fusangel und Sigl gegeben haben.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 29. April.

Man schreibt aus **Darmstadt**: Die erste hessische Kammer hat mit 12 gegen 11 Stimmen beschlossen, der Eingabe der Mainzer Katholikenversammlung betreffend die Aufhebung des Jesuitengesetzes sowie der Reform des Schulgesetzes keine Folge zu geben. Der Mainzer Bischof Dr. Haffner befürwortete warm die Annahme eines Gesetzes, welches die Niederlassung religiöser Orden gestatte. Der Prälat Habicht bekämpft Namens der evangelischen Kirche entschieden die Zulassung der Jesuiten. Auf denselben Standpunkt stellt sich Geheimrath Görz, der nichts für schlimmer hält, als die Zulassung der neuerdings durch Hoensbroech gekennzeichneten Jesuiten.

In der gestrigen Sitzung der **Ahlwardt-Kommission** erstatteten die Referenten Bericht. Finanzminister Dr. **Miquel** widerlegte auf Grund authentischen Materials eine Reihe von Behauptungen Ahlwardts. Die Berichterstatter Dr. **Porsch**, Dr. v. **Cuny** und **Bebel** konstatirten, daß das **Aktenmaterial weder bezüglich des Invalidenfonds, noch bezüglich der sonstigen Behauptungen Ahlwardts irgend welchen Beweis erbringt**. Das sogenannte Beweismaterial bestehe zumeist aus Briefabschriften, die vielfach unorthographisch und nicht frei von Rasuren seien. Der Direktor im Reichsschatzamt **Aschenborn** gibt ziffernmäßige Auskunft über den Ankauf der Hannover-Altenbeckener Prioritäten, welche mit 241,000 M. Gewinn wieder veräußert worden seien. Die nächste Sitzung findet heute statt.

Trotzdem in den letzten Tagen das politische Interesse ein wenig von der **Militärvorlage** abgelenkt worden ist, so wird die Erörterung darüber doch nicht müde, Neues hervorzubringen. Die meisten Blätter glaubten schon, der Vorlage die definitive Leichenrede halten zu können, aber soweit sind wir doch noch nicht. Die Lage ist noch immer so, wie wir sie nach dem Auftauchen der ersten Zentrums-Compromißgerüchte geschildert haben. Die Brücke zwischen Zentrum und Regierung ist noch nicht abgebrochen, zwischen beiden Instanzen ist noch immer „ein Herr" — wie sich die „Germania" eigentlich zu unhöflich ausdrückte — thätig, eine Einigung herbeizuführen. **Herr v. Huene soll der Regierung noch über das v. Bennigsen'sche Angebot hinaus entgegengekommen sein.** Es würde also, um thatsächlich einen Kompromiß herbeizuführen, nur ein weiteres Entgegenkommen der Regierung und die nöthige Stimmenzahl aus dem Zentrum erforderlich sein. Verschiedene ultramontane Blätter, darunter die „Germania", behaupten freilich mit aller Bestimmtheit, daß für die Vorschläge des Herrn v. Huene in seiner Partei keine Mehrheit vorhanden sei. Aber wir haben allen Grund, diesen Versicherungen gegenüber uns äußerst skeptisch zu verhalten. Die Vorgänge in Rom sind zu charakteristisch und stehen trotz aller Ableugnungen ohne Zweifel zur Militärvorlage in einer gewissen Beziehung. Die Worte, welche nach der „Köln. Volksztg." der Kaiser zum Kardinal Lebochowski gesprochen haben soll, sind noch nirgends dementirt worden, obgleich die amtliche Presse entschieden die Pflicht hat, die Wahrheit oder Unwahrheit dieser Aeußerungen zu bestätigen. Von einer Seite wird die Aeußerung des **Kaisers** zu **Lebochowski** jetzt dahin zusammengefaßt: Die Bemerkung an den Kardinal besagte dem Sinne nach, daß seiner Rückkehr nach Deutschland nichts im Wege stehe, daß er für die noch nicht verbüßten Strafen begnadigt und damit das früher Geschehene abgethan sei.

Ueber einen **Grenzzwischenfall** wird aus **Metz** berichtet. Vier Handlungsreisende hatten am Montag zu Wagen von Metz aus einen Ausflug nach Mars-la-Tour unternommen. Als sie daselbst in einer Wirthschaft einkehrten, fingen einige auf Urlaub befindliche französische Soldaten, welche sie für Offiziere in Civil hielten, Händel mit ihnen an. Als die Ausflügler wieder abfahren wollten, nahmen die Soldaten eine drohende Haltung an und machten sich an die Verfolgung derselben, und nur dem tüchtigen Ausgreifen der Pferde ist es zu verdanken, daß ernstere Thätlichkeiten nicht stattfanden. Erst an der Grenze ließen die Soldaten von der Verfolgung ab, woselbst ein deutscher Gensdarm die Reisenden in seinen Schutz nahm und den Vorfall feststellte. Auch dieser Vorgang enthält wieder die ernste Mahnung, daß Deutsche vermeiden sollen, ohne zwingenden Grund den französischen Boden zu betreten.

Die Bewohner der Insel **Helgoland** haben laut Beschlusses des Reichstages nunmehr das Recht behalten, daß nur Helgoländer als Schöffen über sie zu Gericht sitzen dürfen: der Gesetzentwurf, betr. die Geltung des Gerichtsverfassungsgesetzes auf der Insel, worin dies ausgesprochen ward, wurde in dritter Lesung genehmigt. Bekanntlich gehört die Insel zum Amtsgerichtsbezirk Altona; doch sind, um den Rechtsuchenden die Reise nach Altona zu ersparen, auf der Insel besondere Gerichtstage eingeführt und auch ein eigenes Schöffengericht dort eingeführt worden — zunächst auf dem Verwaltungswege. Und diese Einrichtung ist nunmehr gesetzlich für alle Zeit festgelegt.

Die Anwesenheit des **deutschen Kaiserpaares** mit den italienischen königlichen Herrschaften vorgestern in **Neapel** gestaltete sich nach den weiter eingelaufenen Berichten zu wahrhaft großartigen Festkundgebungen. Die Fahrt der Majestäten — so sagt ein Bericht — erfolgte wegen des Menschengedränges im Schritt. Die Bevölkerung brachte allenthalben die lebhaftesten Ovationen dar; an mehreren Stellen waren Blumen gestreut. Die Truppen bildeten Spalier und die Musikkorps spielten die deutsche National-Hymne. In der „Via di Toledo" hatten gegen dreihundert Vereine aus der Stadt und den Provinzen mit über 100 Fahnen und 15 Musikkapellen Aufstellung genommen und bereiteten den Majestäten immer erneute stürmische Ovationen. Der Jubel dauerte noch fort, als die Majestäten das Palais betreten hatten. Die Vereine und die Volksmenge setzten die frenetischen Kundgebungen vor dem Palais fort. Die italienischen und deutschen Majestäten traten darauf auf den Balkon hinaus. Die Kaiserin und die Königin dankten der Menge durch Tücherschwenken. Inzwischen defilirten die Vereine unter Absingen der italienischen Nationalhymne. Der Verkehr auf den Straßen war geradezu unmöglich.

Die **französische** Presse kann eine gewisse Verstimmung über den Besuch des **deutschen Kaisers in Rom** nicht unterdrücken und möchte demselben lediglich politische Zwecke unterlegen. So schreibt die „Republ. Franç.": Folgendes: „Heute läßt sich blos vermuthen, daß die Haltung der katholischen Centrumspartei des Reichstages gegenüber der Militär-Vorlage den Hauptgegenstand des langen Meinungsaustausches bildet. Jetzt erst stellt es sich deutlich heraus, was Wilhelm II. mit seiner Reise bezweckte. Die silberne Hochzeit war nur ein Vorwand und der wahre Grund der Romfahrt des deutschen Monarchen ein dringender persönlicher Schritt beim Vatikan. Alles weist darauf hin, die Sorgfalt, mit der die geringsten Einzelheiten vorbereitet wurden, die Absichtlichkeit, mit der die Kaiserin ihren Gemahl allein mit dem heiligen Vater ließ und lange vor den Wundern des Vatikans verweilte, indeß die hohen Persönlichkeiten im gelben Saal wichtige Dinge besprachen. Diese Thatsache genügt für den Augenblick. Später wird man ermitteln, wer von den Berichterstattern Recht hatte, ob die, welche melden, der deutsche Kaiser habe nach der Unterredung vergnügt ausgesehen, oder „Havas", der ihn ernst und sorgenvoll nennt." Die Zukunft wird hoffentlich enthüllen, welche Combination Recht hat.

Man schreibt aus **London**: Der wegen des beabsichtigten Attentats gegen **Gladstone** Verhaftete heißt **Townsend**. Er ist ein Engländer, etwa 35 Jahre alt und gehört anscheinend dem Arbeiterstande an. Er hatte zu dem beim Hause Gladstones aufgestellten Polizisten geäußert, er wolle den Minister tödten. Der Schutzmann hielt den Mann für betrunken und sagte ihm, er solle fortgehen. Darauf zog der Mann einen Revolver und gab zwei Schüsse auf das Haus des Ministers ab. Er wurde verhaftet. Er hatte bei sich ein Taschenbuch, in welchem unzusammenhängende Phrasen gegen Gladstone und den Homeruleentwurf geschrieben standen. Die Verhandlung wurde um acht Tage vertagt.

Aus **Afrika** sind von Major v. **Wißmann** mehrere Mitte Januar datirte Briefe eingegangen. Es ergibt sich daraus, daß er am Nordende des **Nyassa** angekommen und damit beschäftigt ist, einen geeigneten

MARCHIVUM

Punkt für die Anlage einer Station und einer Werft für die Zusammensetzung des Dampfers auszuwählen. Er spricht die Hoffnung aus, daß der Dampfer Ende d. J. seine Fahrten wird beginnen können. Die Expedition ist von allen Unfällen verschont geblieben. Es ist ihm gelungen, auf dem Nyassa eine Sklavendhau zu nehmen und 100 Sklaven zu befreien. Die Dhau gehörte einem der größten arabischen Sklavenhändler und Wißmann hofft, daß dieser in Zukunft das deutsche Gebiet meiden werde. Ferner berichtet Herr v. Elz brieflich über die militärische Unterstützung, die er dem englischen Kapitän Johnstone gewährt hat und wodurch diesem ein wesentlicher Dienst geleistet wurde.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. April.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Interpellation Richter über den Corpsbefehl im 7. Armeecorps, welcher das Mißverständniß veranlaßt hätte, als ob die Personen des Beurlaubtenstandes im Beurlaubtenverhältniß bezüglich ihrer staatsbürgerlichen Rechte Beschränkungen bei der öffentlichen Erörterung allgemeiner Fragen der Militärgesetzgebung unterworfen wären.

Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachau erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit.

Abg. Richter (frs.) begründet dieselbe.

Der Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachau erklärt, es handle sich um eine Verfügung vom 15. März 1898, welche die Anwendung des § 101 des Militärstrafgesetzbuches auf die Personen des Beurlaubtenstandes betreffe und durch einen in Württemberg vorgekommenen Einzelfall veranlaßt sei. Dort habe der Vorsitzende eines Kriegervereins behufs Berathung über eine militärische Angelegenheit ohne Erlaubniß der zuständigen Behörde eine Versammlung von Personen des Beurlaubtenstandes veranstaltet, woran auch mehrere Reservisten theilgenommen hätten. Das Generalauditoriat war der Ansicht, daß dieses Vorkommniß unter die Strafbestimmungen des § 101 falle. Die Verfügung entbehre durchaus eines politischen Charakters und habe weder den Zweck noch die Absicht, die Personen des Beurlaubtenstandes in ihren staatsbürgerlichen Rechten zu beschränken und stehe auch mit der Militärvorlage in keinem Zusammenhange.

Eine Besprechung der Interpellation wird nicht gewünscht.

Darauf folgt die zweite Berathung des Nachtragsetats.

Der Nachtragsetat betreffend die Chicagoer Weltausstellung, die Botschaften in Washington und Madrid, wird nach kurzer Debatte in dritter Lesung genehmigt.

Hierauf folgt die dritte Berathung der Wuchergesetznovelle.

Abg. Stadthagen (Soz.) will den Wucherbegriff nicht zu eng gefaßt wissen. Wucherer sei Jeder, der die Nothlage Anderer ausbeute. Bei der Prüfung des statistischen Materials der Antisemiten habe er erfahren, daß ein Mann Namens Böckel ebenfalls Wucher treibe.

Abg. Böckel (Antis.) ruft: „Das beleidigt meinen Vater, das ist eine Gemeinheit."

Präsident Frhr. v. Levetzow ruft Abg. Böckel zur Ordnung.

Abg. Böckel (Antis.): „Ich kann die Ehre meines Vaters nicht schänden lassen; Schuft!"

Der Präsident ruft Böckel zum zweiten Male zur Ordnung

Abg. Stadthagen (Soz.) fährt fort: Aufhören werde der Wucher nicht eher, als bis die Produktionsverhältnisse vergesellschaftet seien. Bis dahin dürfe man aber die Hände nicht in den Schooß legen.

Abg. Kunert (Soz.), welcher von dem Gegenstand vielfach abschweift, von dem Präsidenten mehrmals zur Sache gerufen wird, theilt mit, daß der Abg. Ahlwardt seiner Zeit der Sozialdemokratie seine Dienste angeboten habe, wenn es ihm gelänge, durch des Abgeordneten Kunert Vermittlung ein Darlehen beim Abgeordneten Singer zu erhalten. (Große Heiterkeit.)

Die Abg. Liebermann v. Sonnenberg und Böckel (Antisemiten) ergehen sich in vorwiegend persönlichen Ausführungen. Letzterer beschwert sich über die Kampfesweise der Sozialdemokraten.

Nach einer Reihe gereizter persönlicher Bemerkungen werden die Paragraphen 1 bis 3 debattelos angenommen. Paragraph 4, welcher den alljährlichen Rechnungsauszug vorschreibt, wird mit dem Antrag Buol angenommen, wonach diese Verpflichtung nicht aufzuerlegen ist, wenn das Schuldverhältniß auf nur einem während des abgelaufenen Geschäftsjahres abgeschlossenen Rechtsgeschäfte beruht, über dessen Entstehung und Ergebniß dem Schuldner schriftliche Mittheilung behändigt ist.

Zu Artikel 5, welcher den Landesregierungen vorbehält, weitere Bestimmungen über Wucher beim Viehhandel und dem Handel mit ländlichen Grundstücken zu treffen, beantragt Abg. Rintelen (Centr.), den Inhalt dieses Artikels in die Gewerbeordnung hineinzubringen.

Darauf wird der Artikel 5 mit dem Antrage Rintelen angenommen, ebenso in endgiltiger Abstimmung das ganze Gesetz.

Nächste Sitzung Samstag 1 Uhr. Tagesordnung: Gesetz betreffend Ersatzvertheilung, Nachtragsetat und Abzahlungsgeschäfte.

Kreisversammlung des Kreises Mannheim.

Gestern wurde im großen Rathhaussaale dahier die Kreisversammlung für den Kreis Mannheim abgehalten. Vor dem Platze des Vorsitzenden des Kreisausschusses prangte eine prächtige kostbare Blumenspende. Der Kreishauptmann, Herr Geh. Regierungsrath Frhr. v. Rüdt, eröffnete die Versammlung, der Herr Landeskommissär Geh. Oberregierungsrath Frech beiwohnte, mit einer herzlichen Begrüßung des Herrn Geheimrath Lamey. Heute seien es 25 Jahre, daß Herr Geheimrath Lamey seine Kräfte in den Dienst der Kreisversammlung des Bezirks Mannheim gestellt habe, in welcher er so Großes und Segensreiches gewirkt. Aus Anlaß dieses Jubelfestes hätten es sich der Kreisausschuß und Mitglieder der Kreisversammlung nicht nehmen lassen, den Jubilar durch eine kleine Aufmerksamkeit in Gestalt dieses Blumenkorbes zu erfreuen. Die Spender hätten es sich vorbehalten, bei dem 50jährigen Jubiläum auf die Sache zurückzukommen. Freiherr v. Rüdt sprach zum Schluß die Hoffnung aus, daß es der Mannheimer Kreisversammlung vergönnt sein möge, Herrn Geheimrath Lamey noch recht lange in ihrer Mitte zu sehen und seinen Rath noch viele Jahre in Anspruch nehmen zu können. Möge es, so schloß der geschätzte Redner seine warme Ansprache an den Jubilar, Herrn Geheimerath Lamey beschieden sein, noch auf lange Zeit hinaus an dem Werke der Kreisverwaltung zu wirken. Herr Frhr. v. Rüdt begrüßte sodann die erschienenen Mitglieder der Kreisversammlung. Die Feststellung der Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 34 Mitgliedern. Auf Vorschlag des Herrn Steingötter-Ladenburg wurden gewählt per Akklamation zum ersten Vorsitzenden Herr Altoberbürgermeister Moll-Mannheim, zum zweiten Vorsitzenden Herr Bankpräsident Eckhard-Mannheim, zu Schriftführern die Herren Bürgermeister Ehret-Weinheim und Sekretär Kall-Mannheim.

Hierauf erhob sich Herr Geheimrath Lamey, um seinen herzlichen Dank dafür auszusprechen, daß die Versammlung an einen Tag gedacht, den er selbst vergessen habe. Es sei richtig, daß es heute 25 Jahre seien, seit dem er in die Stadt Mannheim hinübergezogen und seit dem ihn das Vertrauen der Mitglieder in den Kreisausschuß berufen habe. Er habe in dieser Zeit gesucht, den Kreisen eine gewisse Bedeutung zu geben in dem Sinne, in welchem sie seiner Zeit eingerichtet worden seien. Der Kreis Mannheim habe auch in den vielen Jahren Einiges geschaffen, das vorbildlich für andere Kreise geworden sei und was, nachdem die Kreise lange Zeit ein nicht beachtetes und sogar wenig beliebtes Institut gewesen sind, diesen nach und nach eine Bedeutung gegeben hat, welche die Kreise als einen nothwendigen oder wenigstens sehr wünschenswerthen Besitz erscheinen lasse. Bedeutendes habe der Kreis Mannheim vor Allem in Bezug auf die Verbesserung der Kreisstraßen und Kreiswege geleistet, sodaß der Kreis Mannheim jetzt mit die besten vorzüglichsten Straßen und Wege im Lande besitze. Redner führt sodann weiter aus, daß er zwar in den 25 Jahren seiner Thätigkeit in der Kreisversammlung manche Unannehmlichkeiten gehabt, aber auch recht viele Annehmlichkeiten erfahren habe und daß er mit lebhaftem Vergnügen an die vielen Sitzungen des Kreisausschusses sowohl als an die Kreisversammlungen zurückdenke. Man sei stets bestrebt, etwas Tüchtiges und dem Kreise Förderliches und Nützliches zu Stande zu bringen. Obgleich er in einem Alter von 76 Jahren das Bedürfniß fühle, sich ganz von den Geschäften zurückzuziehen, so werde er doch dem Kreise treu bleiben, so lange derselbe dies wünsche und so lange es seine Kräfte ihm rathsam erscheinen ließen. Nochmals den herzlichsten Dank für die schöne Blumenspende.

Herr Alt-Oberbürgermeister Moll führt aus, daß die ganze Kreisversammlung mit Vergnügen gehört habe, daß Herr Geheimrath Lamey seine Kräfte auch fernerhin dem Kreise widmen wolle und fühle er sich gedrungen, seinen herzlichsten Dank auszusprechen für Alles das, was Herr Lamey bis jetzt schon als Vorsitzender des Kreisausschusses gethan. Er hoffe, Herrn Geheimrath Lamey noch recht viele Jahre an der Spitze des Kreisausschusses zu sehen.

Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten:

Der Antrag des Kreisausschusses, die Zahl seiner Mitglieder von 6 auf 7 zu erhöhen, wird ohne Widerspruch angenommen. Herr Geheimrath Lamey bemerkt, daß diese Maßnahme natürlich noch der Genehmigung des Ministeriums bedarf.

Ueber die landwirthschaftliche Kreiswinterschule in Ladenburg referirte Herr Steingötter-Ladenburg, deren Verhältnisse er als sehr günstige und erfreuliche bezeichnet. Redner theilt ferner mit, daß der Aufsichtsrath der Schule vorschlage, den zweiten Landwirthschaftslehrer an der Ladenburger Kreiswinterschule, Herrn Schühle, weiter für ein ganzes Jahr zu engagiren. Herr Kall macht darauf aufmerksam, daß die Schule am 17. Nov. d. J. das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens feiern. Ferner glaubt er, daß der Staat auch das Honorar für den zweiten Landwirthschaftslehrer Herrn Schühle zu tragen habe. Zu dieser Frage sprechen noch Herr Geh. Rath Lamey, sowie Herr Oberregierungsrath Frech und Herr Alt-Oberbürgermeister Moll und soll der Regierung der Wunsch auf Uebernahme des Honorars auch für den zweiten Lehrer unterbreitet werden.

Ueber die Thätigkeit der Kreisobstbaumwarte referirt ebenfalls Herr Steingötter-Ladenburg, welcher mittheilt, daß der Kreisausschuß nicht gesonnen sei, einen weiteren Kreisobstbaumwart anzustellen, dagegen den größeren Gemeinden empfehle, Ortsobstbaumwarte anzustellen.

Ueber den Beitrag des Kreises zur Hagelversicherung der Landwirthe erstattet gleichfalls Herr Steingötter-Ladenburg das Referat und konstatirt hierbei, daß im Kreise Mannheim die Zahl der gegen Hagelschlag abgeschlossenen Versicherungen eine sehr minimale ist.

Bei Pos. Förderung der Rindviehzucht liegt das Referat auch in den Händen des Herrn Steingötter. Der Kreisausschuß sei der Ansicht, daß die Rindviehzucht mit allen Mitteln gehoben werden müsse und zwar durch Ankauf von gutem oberbadischem Vieh, während von der Erwerbung von schweizerischem Vieh Abstand zu nehmen sei. Herr Ulm-Mannheim dankt dem Kreisausschusse, daß er auch diese Frage unter seinen Schutz genommen hat, da der Bauer jetzt größtentheils auf den Ertrag einer guten Viehzucht angewiesen sei, angesichts des steten Rückgangs der Prosperität der Handelsgewächse, wie Tabak und Hopfen. Auch begrüßt es Redner, daß man von dem Ankauf von schweizerischem Vieh Abstand nehme und die Viehreinkäufe im Badischen vornehmen wolle. Für das Vorgehen des Kreises herrsche unter der Landwirthschaft große Sympathie. Der erste Versuch sei sehr günstig ausgefallen und stehe zu erwarten, daß die Landwirthe die vom Kreise gebotene Gelegenheit zum Ankauf tüchtigen Zuchtmaterials in sehr ausgiebigem Maße benutzen würden. Redner gibt schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß der Kreis in den nächsten Jahren seinen Beitrag für die Hebung der Rindviehzucht erhöhen werde, wenn er sehe, daß sein Vorgehen auf fruchtbaren Boden falle. Herr Bürgermeister Seitz-Seckenheim freut sich, daß der im vorigen Jahre von ihm gegebenen Anregung, auf die Hebung der Rindviehzucht Bedacht zu nehmen, vom Kreisausschusse sofort Folge gegeben worden sei. Herr Steingötter-Ladenburg bemerkt gegenüber den Ausführungen des Herrn Ulm bezüglich der zukünftigen Erhöhung des Beitrags, daß der Kreis in diese Lage schwerlich kommen werde, denn derselbe wende jetzt für die Landwirthschaft nicht weniger als 8000 M. auf und es müsse doch Alles seine Grenzen haben. Man müsse doch auch auf das große Steuerkapital der Stadt Mannheim Rücksicht nehmen.

Bei der Position Ausbildung von Industrielehrerinnen bemerkt Herr Kall-Mannheim, daß im Kreise noch sehr viele Gemeinden bestehen, welche noch keine Industrielehrerinnen haben und gibt dem Wunsche Ausdruck, daß diese Gemeinden das Versäumniß nachholen möchten. Herr Altoberbürgermeister Moll-Mannheim schließt sich diesen Ausführungen an. Herr Oberbürgermeister Beck-Mannheim bemerkt, daß die Stadt Mannheim vorerst keine Industrielehrerinnen mehr ausbilden lassen würde, da dieselbe schon jetzt eine so reichliche Warteliste von Industrielehrerinnen besitze, daß Viele mehrere Jahre auf ihre Anstellung würden warten müssen.

Ueber die Frage der Errichtung von Volksbibliotheken entspinnt sich eine sehr lebhafte Debatte. Die Herren Geheimrath Lamey, Oberregierungsrath Frech und Altoberbürgermeister Moll begrüßen die Errichtung solcher Volksbibliotheken in den verschiedenen Orten. Hr. Stadtr. Hirschhorn spricht seinen Dank dafür aus, daß der Kreis der von ihm in der Kreisversammlung vom vergangenen Jahre gegebenen Anregung auf Errichtung von Volksbibliotheken Folge gegeben habe, jedoch hält er es für zweckmäßig, eine Kommission zu ernennen, welche die Sache in die Hand zu nehmen hat. Herr Geh. Regierungsrath Frhr. v. Rüdt theilt mit, daß in Bruchsal seinerzeit vom Gemeinnützigen Verein eine solche Volksbibliothek ins Leben gerufen worden sei. Herr Oberbürgermeister Beck macht darauf aufmerksam, daß der Großh. Oberschulrath den Gemeinden Bücher zur Verfügung stellt und ersucht die Gemeinden, von dieser Vergünstigung Gebrauch zu machen. Herr Lamey hält es nicht für zweckmäßig, eine Commission zu bilden; er will vielmehr die Errichtung von Bibliotheken in den verschiedenen Gemeinden den letzteren selbst überlassen, welchen dann die Unterstützung des Kreises zu Theil werden soll. Herr Magenau-Mannheim ist für die Bildung einer Kommission, da sonst die Sache im Sande verlaufen würde.

Herr Geheimrath Lamey spricht sich nochmals gegen die Bildung eines Komitees aus, da der Kreisausschuß nicht gewöhnt sei, solch bestimmte Instruktionen zu erhalten, und schlägt er vor, dem Kreisausschuß anheimzugeben, Alles zu thun, um die Frage der Errichtung von Volksbibliotheken zu

Feuilleton.

— **Die erste Krinoline in Berlin wurde am vorigen** Samstag Nachmittag gesehen. Die Dame, welche sie trug — anscheinend eine Engländerin —, war einer Droschke erster Klasse entstiegen, um in ein Blumengeschäft einzutreten. Die wenigen Schritte, die sie dahin führten, genügten vollkommen, um einige Passanten auf das Phänomen aufmerksam zu machen und sie zu veranlassen, die Rückkehr der Dame aus dem Laden abzuwarten und die Erscheinung mit schweigendem Staunen zu beobachten. Manche waren allerdings enttäuscht. Sie mochten erwartet haben, daß das kuriose Toilettestück die ganze Breite des Bürgersteiges einnehmen werde. Vorläufig aber scheint die Krinoline sich mit einem geringeren Umfang zu begnügen, wenn sie auch im Vergleich mit anderen Roben sehr weit genannt werden kann. Die Dame, welche die Neugier des Publikums als eine Art Huldigung auffassen mochte, lächelte freundlich, gerieth aber, als sie in der offenen Droschke Platz nehmen wollte, einigermaßen in Verlegenheit, da dieses Unternehmen mit Schwierigkeiten verbunden war, die wiederum die Beobachter amüsirten. Das Phänomen verschwand hierauf in der Richtung Nordwest, ohne weiteren Schaden angerichtet zu haben.

— **Ueber einen deutschen Geschwaderball zu Capstadt** wird von dort berichtet: Zu Ehren des Kontreadmirals v. Pawelsz und des Offizierkorps des anwesenden deutschen Geschwaders fand am 24. März ein Subskriptionsball unter den Auspicien unseres deutschen Generalkonsuls und eines zu diesem Zwecke zusammengetretenen Festausschusses statt. Der Club „Germania" hatte ein starkes Kontingent der Theilnehmer gestellt. Aus englischen Kreisen waren die Spitzen der städtischen Behörde, vor allem der Bürgermeister und einige Offiziere der „Volunteers" erschienen. Die Ehrengäste waren von allen drei Schiffen in einer Anzahl von etwa 20 Herren anwesend. Wohl nie zuvor haben die einfachen Säle der Majonic Hall eine gleich reiche und geschmackvolle Dekoration erfahren. Der große Tanzsaal prangte im herrlichsten Palmenschmuck. An jeder Halbsäule erhob sich ein aus den riesigen Blätterzweigen der Fächerpalme gebildetes Schmuckstück. Die leichten Wedel der Dattelpalme und eine meist in den nationalen Farben gehaltene Flaggendraperie vervollständigten das ebenso wirkungsvolle wie eigenartige Bild. Aehnlich waren die beiden anderen Hallen geschmückt. Zur festgesetzten Zeit, kurz nach 9 Uhr, begann der Tanz, an dem sich anfänglich wohl 85 Paare betheiligten. Unter den Klängen der ausgezeichneten Militärkapelle der „Leipzig" rauschten die Paare bald in frohem Wirbel und bei heiterer Stimmung dahin. Im kleinen Tanzsaale war ein vorzügliches Büffet aufgeschlagen. Gegen 11 Uhr begann das reiche Champagnersouper. Da Raum und Tafel zu klein waren, um sämmtliche Festtheilnehmer, etwa 180 Personen, zu gleicher Zeit zu speisen, mußte zweimal gedeckt werden, was indessen die Stimmung keineswegs herabdrückte. Der Generalkonsul Frhr. von Nordenflycht brachte ein Hoch auf das Wohl der Gäste aus, indem er ihnen für das Erscheinen dankte. Der Admiral entgegnete in kurzer Rede, wie Capstadt seit Begründung der deutschen Kolonien in Afrika stets die Erholungsstation für die deutschen Kriegsschiffe gewesen sei und wie die Capstädter Deutschen sich stets gastfrei und entgegenkommend gezeigt hätten. Der Toast schloß mit einem kräftigen Hoch auf die Gastgeber des Abends. Nach der Pause wogte der Tanz aufs neue bis gegen 4 Uhr weiter.

— **Der unverwüstliche „Arizona Kicker"** bringt neuerdings folgende Druckfehlerberichtigung: „Achtung! Augen auf! Druckfehlerberichtigung!!!" Die gestrige Notiz unseres Blattes über heftigen Brand in dem Store des Möbelhändlers Mr. James Snapper — unser Feuerreporter war in der Lage, das Erlöschen des Brandes bereits eine halbe Stunde früher zu melden, als das Feuer in Wirklichkeit aus war — wimmelte von Druckfehlern. Nun glauben wir zwar, unseren Lesern schließlich so viel Grütze zutrauen zu dürfen, um anzunehmen, daß sie sich den vollendeten Unsinn von selbst verbessert haben, aber wir benutzen gleich diese Gelegenheit, um den Honorable Mr. James Snapper in bescheidenster Weise darauf aufmerksam zu machen, daß sein kleines Inseraten-Konto von 84 Dollars gerne aus der Welt geschafft werden möchte. Doch das nur nebenbei! Wenn unser Korrektor weniger mit den hübschen girls in dem Maschinensaal und mehr mit den Korrekturabzügen unserer Zeitung liebäugeln würde, könnten Druckfehler, wie die vorstehend berichtigten überhaupt nicht vorkommen. Nur die Rücksicht darauf, daß er eine alte Tante und zwei Kellnerinnen zu ernähren hat, verhindert uns, den nachlässigen Burschen ohne Weiteres zum Teufel zu jagen". Zu dieser Berichtigung hatte der Korrektor seinerseits den folgenden in fetten Lettern gedruckten Vermerk in Klammern angefügt: („Leser des „Arizona-Kicker", ich appellire an Euer Herz, an Euer Gerechtigkeitsgefühl! Wenn der editor des Blattes es schicklich findet, mich auf solche Weise bloßzustellen, so ist das seine Sache. Das ist jedenfalls der Dank dafür, daß ich ihm fast täglich orthographische und grammatikalische Schnitzer aus seinen Manuskripten herausbringe, die nebenbei gesagt, durch zahllose Tintenkleckse und Kautabakspritzer fast unlesserlich sind. Uebrigens möchte ich mir gern eine neue scharfe Brille anschaffen, um diesen verdammten Druckfehlern noch mehr auf die Finger zu sehen. Vielleicht ist der editor so freundlich, mir zum Ankauf der Brille die 10 Dollars 24 Cents zu geben, die er mir noch vom Dezember vorigen Jahres schuldet. Zum Schluß nur noch die Bemerkung, daß der beste Korrektor der Welt nichts zu nützen vermöchte, wenn die Setzer, wie in unserer Office, anstatt am Setzkasten zu stehen, die halbe Nacht beim Faro oder Poker verbringen oder sich die Typen an den Kopf werfen. Der Korrektor.") Die Setzer ihrerseits haben durchschossen die Randglosse an den Schluß gesetzt: „Wenn der editor und der Korrektor ihre schmutzige Wäsche öffentlich waschen wollen, so mögen sie das thun; aber wir müssen uns energisch verbitten, daß der jämmerliche Druckfehlersonntagsjäger uns Setzer in diese Pfütze mit hineinzieht. In ganz Trucson ist nur eine Stimme darüber, daß der Korrektor die hervorragendste Schlafmütze des gesammten Arizonagebietes ist. Wenn der „Arizona Kicker" diesem Gentleman einen so schlechten Lohn zahlt, daß er sich durch Schusterei noch einen Extraverdienst schaffen muß, so tragen doch wir daran keine Schuld. Sicher ist aber, daß der Korrektor, so oft wir ihm eine Korrekturspalte bringen, entweder die Stiefel des Friedensrichters frisch versohlt oder dem Mayor zu neuen Absätzen verhilft. Er läßt einfach die Abzüge liegen und in letzter Stunde geht dann Alles kopfunter, kopfüber. Außerdem ist dieser Gentleman ein stadtbekannter drunkard (Söffel). Die ältesten Ansiedler entsinnen sich nicht, ihn jemals nüchtern gesehen zu haben. Dies zur Richtigstellung! Hochachtungsvoll: Die Office des „Arizona Kicker."

MARCHIVUM

fördern. Die Kreisversammlung erklärt sich mit dieser Erledigung der Angelegenheit einverstanden.

Bei der Position Kreispflege-Anstalt Weinheim referirt Herr Klein-Weinheim über die Verhältnisse der Anstalt sowie über die Nothwendigkeit der beantragten Vergrößerung derselben. Eine längere Debatte entspinnt sich über eine von Herrn Bürgermeister Klotz beantragte Aenderung der Bestimmungen über die Aufnahme von Pfleglingen in die Anstalt. An der Diskussion betheiligen sich die Herren Oberbürgermeister Beck, Bürgermeister Klotz, Klein-Weinheim und Geheimrath Lamey. Von der beantragten Aenderung wird schließlich vorläufig Abstand genommen.

Eine eingehende Diskussion entspinnt sich ferner noch über die Errichtung eines Kreiskrankenhauses in Schwetzingen, welcher Antrag des Kreisausschusses von Herrn Bürgermeister Mechling-Schwetzingen und Herrn Oberregierungsrath Frech befürwortet wird. Herr Bürgermeister Klotz kann sich mit der Errichtung eines Kreiskrankenhauses nicht befreunden, da Mannheim gar kein Interesse daran habe, daß der Kreis einen Beitrag gibt zur Errichtung eines Krankenhauses in Schwetzingen. Herr Geheimrath Lamey entgegnet, daß Schwetzingen nicht für seine Bedürfnisse einen Zuschuß beanspruche, sondern es handele sich darum, daß in das neue Schwetzinger Krankenhaus auch Kranke von umliegenden Ortschaften aufgenommen werden sollen und hierfür müsse Schwetzingen entschädigt werden. Herr Bürgermeister Ehret-Weinheim erklärt, daß auch in dem Weinheimer Spital Kranke von umliegenden Ortschaften Pflege finden und wenn Schwetzingen einen Zuschuß verlange, werde Weinheim das Gleiche thun. (Heiterkeit.)

Ueber das Kreiserziehungshaus in Ladenburg referirt Herr Steingötter-Ladenburg. Hieran schloß sich eine kurze Debatte, welche jedoch keine Momente von allgemeinem Interesse bot. Ueber die Position Kreiskinderpflege entspann sich keine Diskussion.

Hierauf wird die Sitzung bis 4 Uhr Nachmittags vertagt.

Bei der Position Kreisstraßen und Kreiswege entspinnt sich eine längere Debatte über die Frage, ob die Straße vom Schwabenheimer Hofe nach Ladenburg in den Kreisverband aufgenommen werden soll oder nicht. Herr Geheimrath Lamey führt aus, daß der Kreis kein Interesse an der Unterhaltung dieser Straße habe; wenn die Gemeinde Ladenburg sich hiervon Nutzen verspreche, so möge sie die Kosten auf die Gemeindekasse übernehmen. Verschiedene Redner wünschen dagegen die Aufnahme der betreffenden Straße in den Kreisverband, jedoch bleibt der Vorsitzende des Kreisausschusses, Herr Lamey, auf seinem Standpunkt stehen.

Eine ziemlich ausgedehnte Diskussion entsteht bei dem Antrag des Kreisausschusses, behufs Herstellung von Wohnungen für Straßenwarte Mk. 26,020 zu bewilligen. Herr Steingötter-Ladenburg tritt warm für die Vorlage ein, indem er in beredten Worten auf die gegenwärtigen ungesunden Wohnungsverhältnisse der Straßenwarte, die er aus eigener Anschauung kenne, hinweist. Auch hoffe man hierdurch die Disziplin besser aufrecht erhalten zu können als wie bisher, sowie einem fortwährenden Wechsel in der Besetzung der Straßenwartsstellen einen Riegel vorzuschieben. Herr Bürgermeister Ehret-Weinheim schließt sich den Ausführungen des Herrn Steingötter an. Zugleich befürwortet er die Errichtung eigener Porphyrsteinbrüche durch den Kreis.

Herr Magenau-Mannheim kann sich mit der Vorlage nicht befreunden, da er durch dieselbe keine Besserung der Verhältnisse bezüglich der Straßenwarte erblickt, weil die projektirten Wohnungen zu klein und ungenügend seien. Herr Geheimrath Lamey und Herr Ulm-Mannheim befürworten auf das Wärmste die Errichtung von solchen Straßenwarts-Wohnungen. Herr Lamey bemerkt außerdem gegenüber dem Wunsche des Herrn Ehret-Weinheim, daß der Kreis, sobald sich hierzu eine passende Gelegenheit biete, sehr gern einen eigenen Steinbruch erwerben würde. Herr Alt-Oberbürgermeister Moll führt, daß man den Antrag annehmen, aber die Summe bis zu 30,000 M. erhöhen möge, um die projektirten Wohnungen etwas geräumiger gestalten zu können. Herr Magenau-Mannheim erklärt sich mit dieser Fassung des Antrags einverstanden, worauf derselbe einstimmig angenommen wird. Für die Unterhaltung der Kreisstraßen und Kreiswege werden hierauf M. 149,039.97 bewilligt.

Der Voranschlag für 1893 verzeichnet an laufenden Ausgaben M. 288,556.15 und an außerordentlichen Ausgaben M. 96,390. Die laufenden Einnahmen beziffern sich auf M. 286,282.90, oder M. 6068.86 mehr als der Voranschlag von 1892 annahm und M. 8077.09 mehr als der Ertrag von 1892 abwarf. Diese Einnahmesumme beruht auf der Unterstellung, daß auch im Jahre 1893 die gleiche Umlage wie 1892, nämlich 2,9 Pfg. für das Hundert Steuerkapital erhoben wird. Das Steuerkapital des Kreises beträgt für 1893 Mark 605,691,771. Es betrug 1892 M. 590,591,126. Somit 1893 mehr M. 15,100,645.

Den letzten Punkt der Tagesordnung bildeten die Wahlen, welche folgendes Ergebniß hatten:

Gewählt wurden:

1. Als Mitglieder des Kreisausschusses: die Herren: Geheimrath Dr. August Lamey in Mannheim, Revident Wilhelm Kall in Mannheim, Rechtsanwalt Friedrich König in Mannheim, Kaufmann Karl Steingötter in Ladenburg, Bürgermeister Ehret in Weinheim, Bürgermeister Mechling in Schwetzingen und als weiteres (7.) Mitglied Herr Stadtrath Adolf Hirt in Mannheim; als Ersatzmänner: die Herren: Kaufmann August Imhoff-Mannheim, Kaufmann Emil Magenau-Mannheim.

2. Als Mitglieder des Sonderausschusses für Armenkinderpflege: die Herren Geh. Regierungsrath Freiherr von Rüdt in Mannheim, Privatmann Michael Kaufmann in Mannheim, Privatmann Georg Wahl in Mannheim, Privatmann Gustav Kramer in Mannheim, Jakob Ehret in Weinheim, Adam Krafft in Weinheim, Apotheker Enderlein in Hockenheim, Gastwirth Köfel in Schwetzingen.

3. Als Mitglieder des Sonderausschusses der Kreiswinterschule Ladenburg: die Herren: Oekonom Wilhelm Hübsch-Weinheim, Altbürgermeister Schmitt-Heddesheim, Bürgermeister Andreas Treiber II.-Plankstadt, Bürgermeister Georg Sponagel-Edingen, Gemeinderath Georg Volz-Seckenheim.

4. In die Rechnungsprüfungs-Commission die Herren: Fried. Oesterlin sen. in Mannheim und Victor Lenel in Mannheim.

5. Als Mitglied des der Verbandsverwaltung der Rindviehversicherung beigegebenen Ausschusses: Herr Bezirksthierarzt Ulm in Mannheim und als dessen Stellvertreter Herr Bürgermeister Seitz in Seckenheim.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 29. April 1893.

* **Prüfung im Hufbeschlag.** Von den Schmieden, welche sich der unlängst an den Hufbeschlagschulen des Landes abgehaltenen Prüfung unterzogen haben, sind u. A. für bestanden und demgemäß von Großh. Ministerium des Innern zur Ausübung des Gewerbes als Hufbeschlagschmiede für befähigt erklärt worden: In Mannheim: Sebastian Imhof von Landshausen, Amt Eppingen. August Kopf von Ottersweier, Amt Bühl. Adam Mayer von Hesselbach, Amt Sinsheim. Joseph Müller von Elchesheim, Amt Rastatt. Karl Reber von Schwaigern, Württemberg. Leonhard Reichert von Meckesheim, Amt Heidelberg. Ludwig Schweizer von Ihringen, Amt Breisach. Georg Wahl von Daubenzell, Amt Mosbach. Wilhelm Weiß von Breitenbronn, Amt Mosbach.

* **Preishufbeschlag.** Dem am 2. und 3. Mai in Mannheim stattfindenden Ersten Badischen Preishufbeschlagen, welches von Herrn Bezirksthierarzt Fuchs vorbereitet ist, werden als Vertreter der Großh. Regierung die Herren Ministerialrath Reinhard und Oberregierungsrath Dr. Lydtin und als Delegirte auswärtiger Regierungen die Herren Regierungsrath Beißwänger, Prof. Fricker und Oekonomierath Meyer aus Stuttgart, Landesthierarzt Imlin aus Straßburg, Königl. Kreisthierarzt Zippelius aus Würzburg und Obermedizinalrath Lorenz aus Darmstadt anwohnen.

* **Badischer Landwirthschaftsrath.** Dem Vernehmen der „Bad. Korr." zufolge ist nunmehr die Einberufung des Badischen Landwirthschaftsrathes auf den 29. Mai festgesetzt.

* **Die 10. Wanderversammlung des Verbandes südwestdeutscher Gabelsberger Stenographen** findet Anfangs Juni in Mannheim statt. Mit derselben wird eine Ausstellung stenographischer Werke sowie ein Wettschreiben verbunden sein.

* **Der 38. Wanderversammlung deutsch-österreichischer Bienenwirthe,** welche vom 12. bis 17. August in Heidelberg stattfindet, wird der Großherzog beiwohnen.

* **Das Programm für die 30. allgemeine deutsche Lehrerversammlung,** welche zu Pfingsten in Leipzig tagen wird, ist bekannt gegeben. Es sind für die Hauptversammlungen 5, für die Neben- und Sektionsversammlungen 13 Vorträge bezeichnet, so daß es an vielseitiger Anregung nicht fehlen wird. Auch die Stadt Leipzig mit ihren mustergiltigen Schulanstalten wird sicher Alles aufbieten, um die Versammlung zu beleben und den Aufenthalt genußreich zu machen. Sehr wünschenswerth wäre, daß von dieser großen, einflußreichen Versammlung eine einmüthige Kundgebung ausgehen sollte in Betreff unserer unhaltbaren deutschen Orthographie.

* **Sonderzug von Straßburg nach Berlin.** Am Mittwoch, 17. Mai l. J. wird, gleichwie in den Vorjahren, ein Sonderzug von Straßburg nach Berlin über Weißenburg-Neustadt-Ludwigshafen-Worms zu bedeutend ermäßigten Fahrpreisen abgelassen. Derselbe geht in Straßburg 12 Uhr 04 Min. Nachmittags ab, trifft in Berlin (Potsd. B.) 10 Uhr Morgens am 18. Mai ein und hält auf nachstehenden Pfälzischen Stationen: Landau ab 2 Uhr 50 Min. Nachm., Neustadt ab 3 Uhr 32 Min. Nachm., Schifferstadt ab 3 Uhr 52 Min. Nachm., (Anschlußzug von Speyer, an 2 Uhr 34 Min.) Ludwigshafen ab 4 Uhr 18 Min. Nachm., Frankenthal ab 4 Uhr 33 Min. Nachm. Wegen der Fahrpreise und sonstigen Vergünstigungen wird auf die demnächst zur Ausgabe gelangenden Plakate verwiesen.

* **Sammlungen für Griechenland.** Der kgl. griechische Consul Herr J. F. Menzer in Neckargemünd veröffentlicht das Ergebniß der Sammlungen für die durch das Erdbeben verunglückten Bewohner der Insel Zante; danach sind im Ganzen M. 2789.18 eingegangen und zwar haben beigesteuert: Neckargemünd M. 156.40, Maikammer 148, Freiburg M. 212, aus verschiedenen Orten 668.65, bei der Rheinischen Credit-Bank Filiale Heidelberg 22, Heidelberg 463.08, Mannheim 520, Baden-Baden 225, Lahr 10, Neustadt a. H. 123.30, Haardt (Pfalz) 96, Gabe des Consul Menzer in Neckargemünd 100, Rückersatz des Consul Menzer an verauslagten Portis, Druckkosten ꝛc. M. 45.90. Die gesammelten Gelder wurden an den Kronprinzen Constantin von Griechenland abgesandt.

* **Deutsche Reichsfechtschule.** Bei der heute Abend um 8 Uhr im Casinosaale stattfindenden musikalischen Abend-Unterhaltung wird auch Herr Hofschauspieler Sturz mitwirken. Die Veranstaltungen der Reichsfechtschule sind stets auf das Trefflichste arrangirt und stehen noch von früher her in bester Erinnerung, so daß es auch dieser an einem zahlreichen Besuche nicht fehlen dürfte.

* **Aus Anlaß der Pferderennen** werden auf der Mannheim-Heidelberger Lokalbahn Nachmittags von 2—6 Uhr in Zeitabschnitten von 10 Minuten Sonderzüge von Station Mannheim Stadt nach dem Rennplatz abgelassen werden. Ebenso werden Sonderzüge für die Rückfahrt verkehren. Der Fahrpreis beträgt 10 Pfg.

* **Pferderennen.** Zu den Pferderennen waren bis gestern Abend bereits 65 Pferde eingetroffen. Die Betheiligung an dem Meeting scheint somit eine sehr große zu werden.

* **Mannheimer Sammelgroschen im deutschen Auslande.** Auf wie fruchtbaren Boden die von den hiesigen Mitgliedern des „Allgemeinen Deutschen Schulvereins" zusammengebrachten Mittel gefallen sind, zeigen die erfreulichen Nachrichten aus einer Anzahl von Gemeinden Südtirols, Krains, sowie aus der bulgarischen Hauptstadt Sofia, die bei der am 25. d. Mts. stattgefundenen General-Versammlung der Mannheimer Ortsgruppe zur Verlesung kamen. — Aus jenen Briefen klang neben dem Danke für die durch Mannheim gewährte Unterstützung die neu gefestigte Zuversicht heraus, das angestammte deutsche Wesen dem Ansturme der Welschen und Slaven zum Trotze in Ehren erhalten zu können, falls das deutsche Mutterland seine fernere Beihilfe nicht versagt. Diese Hilfe aber erstreckt sich auf Veranstaltung von deutschen Weihnachtsfesten, auf Errichtung von deutschen Kindergärten und Volksschulen, auf Besoldung deutscher Lehrer und Heranziehung von Präparanden, sowie auf Anlegung von Volksbibliotheken. Freilich stehen die hierbei verzeichneten Leistungen Mannheims, das alljährlich manchen seiner Söhne als Touristen in jene fernabliegenden Thäler des Etschgebietes schickt, in keinem Verhältnisse zu seinen Mitteln. — Es wäre zu wünschen, daß obige ermuthigenden Beweise einer erfolgreichen Wirksamkeit dem „Deutschen Schulverein", der nicht wie andere Vereine aus naheliegenden materiellen Interessen, sondern aus dem seit 1870 neu erwachten nationalen Ehrgefühl heraus geboren ist, in unserer Stadt noch recht viele Gönner und Mitglieder zuführten. Mit den schwarz-weiß-rothen Pfählen ist das Deutschthum nicht abgegrenzt; es wohnt soweit die deutsche Zunge klingt und ist um seiner unvergleichlichen Kultur und Geschichte willen der Erhaltung werth. — Diesen Gedanken wurde in der Versammlung, die unter Leitung des Herrn Dr. Zeroni stattfand, lebhafter Ausdruck verliehen. Dem Rechnungsführer, Herrn Hauptlehrer Ischler, wurde für treue Geschäftsverwaltung der aufrichtige Dank der Versammlung zu Theil. Als Vertreter der Mannheimer Ortsgruppe bei der Pfingstsitzung des badischen Landesverbandes wurde Herr Dr. Rohl bestimmt!

* Der **Verein Knabenhort** hielt gestern Abend im „Scheffeleck" dahier seine diesjährige Generalversammlung ab, zu welcher sich eine große Anzahl von Freunden des humanen, gemeinnützigen Unternehmens eingefunden hatte, eine Erscheinung, die umso erfreulicher und erhebender wirkte, als wir in der letzten Zeit wiederholt die Wahrnehmung machen mußten, daß bei anderen ähnlichen menschenfreundlichen Unternehmungen die Betheiligung zu wünschen übrig ließ. Der ganze Verlauf der Versammlung bewies, daß die hiesige Bürgerschaft die segensreichen Folgen dieser philantropischen Einrichtung richtig zu würdigen weiß und derselben ein volles und opferfreudiges Verständniß entgegenbringt. Möchten sich zu den zahlreichen Anhängern der edlen, hochherzigen Sache noch recht viele Freunde gesellen, damit es dem Verein ermöglicht wird, seine Thätigkeit noch weiter auszudehnen. Wir richten deshalb an alle diejenigen, welche dem Verein Knabenhort noch fernstehen, die Bitte, demselben beizutreten und ihn mit Rath und That zu unterstützen. Schon das schöne Bewußtsein, sein Scherflein für eine solche Institution beigesteuert zu haben, muß reichlich für die Opfer an Geld und eventuell an Zeit entschädigen. Die Versammlung leitete der Vorsitzende des Vereins, Herr I. Staatsanwalt Dietz, den Jahresbericht erstattete Herr Max Stockheim. Aus demselben ist hauptsächlich zu entnehmen, daß der Verein an den Stadtrath ein Gesuch um Leistung eines entsprechenden Beitrags gerichtet hat. Der Verein hat zwar in dem vergangenen Jahre eine Anzahl Mitglieder durch Tod oder Wegzug verloren, jedoch hofft man, die hierdurch entstandene Lücke bald wieder durch die Gewinnung neuer Mitglieder ausfüllen zu können. Die Einnahmen betrugen im Berichtsjahr Mark 4844.20, während sich die Ausgaben auf Mark 5449.09 bezifferten. Das Vermögen des Vereins betrug am Schlusse des Berichtsjahres M. 4691. Die Kasse für die Weihnachtsbescheerungen, welche von der eigentlichen Vereinskasse getrennt verrechnet wird, verzeichnete an Einnahmen

Auf dem Rosenhof.

Erzählung von H. Moebingus.

(Nachdruck verboten.)

Die Schule war eben geschlossen und durch die enge Thür drängte sich eine lärmende und jauchzende Kinderschaar in's Freie. Draußen rotteten sich die Buben alsbald zusammen, indessen die Mädchen Arm in Arm zu Dreien und Vieren die Dorfstraße hinabschritten.

Nur eine der kleinen Dirnen verfolgte allein ihren Weg. Trotz der bitteren Kälte des Januartages war sie nur mit einem dünnen, fadenscheinigen Röckchen bekleidet, unter dem die blau gefrorenen nackten Füße rasch über die theils mit Schnee bedeckte, theils vom Winde kahl gefegte Erde dahin trippelten. Aus dem Rahmen eines abgetragenen, durchlöcherten Wolltuches schauten ein rothes Näslein und zwei veilchenblaue Augen, während unter dem hinteren Zipfel ein Paar feuerfarbene Zöpfe schaukelten.

Die kleine Dirne suchte so schnell, als es ihr die erfrorenen Füße gestatteten, das warme Heim zu erreichen; vielleicht spornte auch noch ein anderer Grund sie zur Eile an. Sie hatte schon vorhin die drohenden Blicke der Buben bemerkt, auch deren Flüstern und Zischeln beim Verlassen der Schule war ihr nicht entgangen. Sie wußte auch, warum keine der Kameradinnen heute mit ihr ging und warum sie so boshaft und hämisch nach ihr schauten. Hätte doch der Herr Lehrer sie lieber nicht öffentlich vor der ganzen Schule als fleißig und ordentlich gepriesen und ihr sogar einen Lobschein nach Hause mitgegeben, während er die andern „faule, nixnutzige Dinger" geheißen, „die sich an der Käthe ein Beispiel nehmen sollten", und dabei gar bedrohlich sein langes, biegsames Rohr geschwungen. So dachte die Kleine, sich ängstlich umsehend. Noch standen die Buben auf demselben Fleck bei einander. Der Gefahr so schnell wie möglich zu entrinnen, begann das Kind, trotz der erstarrten Füße, zu laufen. Doch als sei dies ein verabredetes Zeichen, so setzten sich im selben Moment auch die Buben in Bewegung, mit wildem Geschrei hinter der Fliehenden dreinstürmend. Diese jagte wie ein gehetztes Wild dahin und wäre ihnen wohl auch entronnen, hätte nicht die eisige Kälte die sonst so flinken Füße gelähmt. Mit einem leisen Schmerzensschrei sank die Kleine zu Boden, im Fallen noch einen angstvoll flehenden Blick rückwärts werfend. In demselben Augenblick, da sie ihr Gesicht nach den Verfolgern umwandte, bückte sich einer derselben und schleuderte einen schweren Stein mit gewandter Hand nach ihr.

Hurra! schrieen die Buben. Da liegt sie, die Fleißige, die Brave! Andere Spottnamen folgten, von Hohngelächter begleitet. Plötzlich stieß einer der vordersten einen Schreckensruf aus.

Sie blutet!

In der That war der Schnee dunkel geröthet, das Kind bewegte sich nicht mehr.

Von jähem Schreck erfaßt, standen die Buben, sie getrauten sich nicht näher.

Sie ist todt, sagte Einer.

Wer hat's gethan? fragte ein Zweiter.

Der Laibacher, flüsterte ein Dritter.

Aller Augen richteten sich auf einen großen und schlanken Buben, der starren Blickes auf den sich immer mehr färbenden Schnee schaute.

Du hast sie derschlagen (todtgeschlagen), Laibacher, sagte ein kleiner, krausköpfiger Bube, gib acht, jetzt wirst gehenkt!

Das sollte ein Scherz sein, aber keiner konnte ihn belachen, allen war angesichts des blutend daliegenden Kindes der freche Muth vergangen. Im Grunde hatte keiner ihr ein ernstliches Leid zufügen wollen.

Inzwischen hatte der Auflauf der Buben auch einige des Weges kommende Leute veranlaßt, stehen zu bleiben.

Was gibt's denn?

Der Laibacher hat die Käthe derschlagen.

Bald stürzte alles neugierig aus den Häusern. Die Käthe liege ermordet auf der Straße, hieß es, es sei schon ein Bote nach dem Pachelhäusel unterwegs, der Bäuerin das Unglück zu melden.

Die wird ganz froh sein, daß sie den Findling los ist, meinten die Leute. Sie hat vier eigene Kinder und die Supp' fließt ihr just auch nit über den Napf.

Im scharfen Trabe kam jetzt ein Reiter dahergesprengt. Die Leute wichen zur Seite, ihm Platz zu machen.

Der Laibacher vom Rosenhof war ein gar gewaltig ansehnlicher Mann. Er hatte eine Gestalt, wie ein Riese und ein Gesicht, wie aus Stein gehauen. Wer in seine tiefliegenden dunklen Augen sah, den überkam ein Grauen, er wußte selber nicht wovor.

Was ist hier geschehen? fragte er vom Pferde herab und seine Stimme tönte hell und voll, wie der Klang einer Glocke.

Die Käthe von Pachelhause liegt todt auf der Straße.

Und der Franz soll's than haben, wie?

Er hat ihr einen Stein zug'worfen.

Der Laibacher sprang vom Pferde und stieß die den Weg Versperrenden bei Seite. Er beugte sich über das Kind und schob das blutige Wolltuch zurück.

Jesus Maria — rief er — der ist das Aug' 'rausg'schlagen!

Es war ein Anblick, der wohl einen beherzten Mann erschüttern konnte.

Der Laibacher legte sein Ohr an des Kindes Mund und hielt ihm die Hand auf die Seite.

Todt ist sie nit, murmelte er, aber ein Einaug' bleibt sie ihr Lebtag. Er wandte sich zu den Umstehenden: Spring' eins hurtig auf den Rosenhof. Der Laurent soll den Fuchsen vor die Schleife (niedriger Schlitten) spannen. Ich schaff das Kind zu mir. — Wo ist der Franz?

Von dem Buben war keine Spur, er hatte sich wohl längst heimlich aus dem Staube gemacht.

In weniger denn einer Viertelstunde war der Laurent zur Stelle. Der Laibacher zog sich den dicken, warm gefütterten Rock ab, breitete ihn über die Schleife und legte vorsichtig das bewußtlose Kind darauf. Dann bedeutete er den Knecht, langsam heimzufahren, während er selbst sich auf's Pferd schwang und voraus ritt. Noch ehe er den Rosenhof erreichte, begegnete ihm die Bäuerin vom Pachelhäusel, die athemlos daher kam.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

M. 1,757.87, an Ausgaben M. 525.30, so daß sich der Baarbestand von M. 725.31 auf M. 1,282.56 erhöht hat. Nach Erstattung des Kassenberichts wurde dem Rechner, Herrn Aberle, Decharge ertheilt. Zugleich ermächtigte die Versammlung denselben, sich zur Unterstützung der Kassengeschäfte eine geeignete Kraft auszusuchen. Zu Rechnungsrevisoren wählte man die Herren Stadtrath Hirt und Witzigmann. Den Schluß der Versammlung bildete die Festsetzung des Voranschlags sowie die Besprechung von Vereinsangelegenheiten. Herr Magenau dankte dem Vorstande für seine Mühewaltung und brachte ein Hoch auf denselben aus, wofür Herr I. Staatsanwalt Dietz dankte.

* **Ueberfahren** von einer Droschke wurde gestern Abend an der Ecke des Stadtparks und der Hafenstraße der 10 Jahre alte Gustav Bitterich. Obwohl dem Knaben die Räder des Fuhrwerks über Kopf, Arm und Bein gingen, erlitt er glücklicherweise doch nur ungefährliche Verletzungen.

* **Muthmaßliches Wetter** am Sonntag, 30. April. Der Hochdruck in Nordskandinavien hat keine Fortschritte gemacht, da endlich von Island her eine Depression gegen die Nordsee heranzieht und überdies der mäßige Luftwirbel in Rußland wieder eine Verstärkung erfahren hat, so daß derselbe bis zum Ladogasee reicht. Ueber Irland befindet sich noch ein Hochdruck von 765 m/m; aber außer dem ganzen mitteleuropäischen Kontinent mit Ausnahme von Holland und Oldenburg ist das Barometer unter 760 m/m heruntergegangen. Der Luftwirbel von 755 m/m hat sich vom biskayischen Golf über die ganze südliche Hälfte Frankreichs, sowie über die Schweiz ausgedehnt. Ueber Oesterreich unter der Enns und Galizien liegt gleichfalls ein Luftwirbel von 755 m/m. Demgemäß ist für Sonntag in der Hauptsache zwar noch trockenes, aber ziemlich bewölktes Wetter, für Montag bei zunehmender Abkühlung der Temperatur wachsende Neigung zu Niederschlägen in Aussicht zu nehmen.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

□ **Aus der Pfalz**, 27. April. In Pirmasens sowohl wie in Neustadt wurde die Abhaltung des für den 1. Mai geplanten sozialdemokratischen Umzuges verboten.

Tagesneuigkeiten.

— **Berlin**, 27. April. **Einbrecher**, die einen Racheakt, nicht Diebstahl, beabsichtigten, hausten in letzter Nacht vandalisch in der Villa Saloschin im Thiergarten. Dutzende von Kunstwerken, Oelbilder, Marmorbüsten, Gobelins, italienische und französische Antiquitäten wurden zerbrochen beziehungsweise zerschnitten. Der Schaden mag Hunderttausende betragen. Die Villa Saloschin ist das kostbarste Privathaus Berlins. Der Bau kostete über 2 Millionen. Den Hauptschmuck der Festsäle bilden Intarsien aus dem mittelalterlichen Schiffergildehaus zu Nantes. Die Dienerschaft von 17 Köpfen merkte nichts vom Einbruch.

— **Aus Rußland**, 25. April. In der Nacht auf Montag wurde russischen Blättern zufolge in der Nähe von Astrachan ein im Schnee stecken gebliebener Bahnzug von einer ungeheuren Schaar hungriger Wölfe angefallen. Sechs russische Reisende, zwei Schaffner und der Heizer, die nicht Zeit gefunden hatten, sich in den Wagen einzuschließen, wurden zerfleischt und aufgefressen. Die gräßlich heulenden Bestien belagerten den Zug während der ganzen Nacht. Kurz vor Sonnenaufgang ergriffen sie die Flucht; gegen zwanzig Wölfe waren von den Schüssen der mit Revolver versehenen Reisenden getödtet worden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die Afrikanerin.

Frau Moran-Olden setzte gestern als „Selika" ihr Gastspiel fort und ließ auch in dieser Rolle, für die sie sich jedenfalls besser eignet als für den „Fidelio", die eminente Künstlerin erkennen. Herr Zarest sang zum ersten Male den „Nelusko", dem er noch viel Studium zu widmen hat, um eine ausgeglichene Leistung daraus zu machen. Am besten gelang ihm die Schwurscene im vierten Akte. Es werden große Anforderungen an den jungen Künstler gestellt und es ist rühmend anzuerkennen, mit welchem Eifer und Ernst er sich an die schwierigsten Aufgaben heranmacht und es wäre zu bedauern, wenn unter der Last des zu viel die Ausarbeitung der einzelnen Partieen leiden müßte. Als erstes Debüt gab Herr Moser jr. den Oberbraminen. Der junge Mann scheint eine ganz hübsche Stimme zu haben und kann man mit Interesse ihrer Entwickelung entgegensehen.

A. J.-Ch.

Theater-Nachricht. Von der Intendanz wird uns mitgetheilt, daß Fräulein Heindl, um die Aufführung von „Carmen" am kommenden Sonntag zu ermöglichen, die Parthie der Micaëla, für welche z. Zt. keine Vertreterin vorhanden ist, in der kurzen Zeit von 5 Tagen neu einstudirt hat.

Von der Intendanz des Großh. Hoftheaters wird uns Nachstehendes geschrieben:

„Einer verehrl. Redaktion erlaube ich mir Folgendes zur Kenntniß zu bringen: Dem Oberregisseur und Hofschauspieler Herrn Dr. Bassermann wurde unterm Heutigen von der Intendanz mit Bezug auf seine an die letztere in der hiesigen Presse gerichtete Aufforderung mitgetheilt, daß man ihm zur Aufklärung der Sachlage anheimgebe, nicht nur das an ihn gerichtete, die Kündigung enthaltende Schreiben vom 24. dieses Monats wörtlich zu veröffentlichen, sondern auch in der Presse den Wortlaut und die Form seines ihm in Abschrift zugesandten Manuskriptes (Poststempel Mannheim 17./4.) kundzugeben, in welchem durch den Mißbrauch der Unterschrift „Die Intendanz" mindestens ein grober Unfug begangen wurde, welcher um so bedenklicher erscheint, da er von dem Stellvertreter des Intendanten ausging.

Hochachtungsvollst!

A. Prasch.

Spielplan des Großh. Hoftheaters in Karlsruhe vom 30. April bis mit 7. Mai. a. Im Hoftheater Karlsruhe: Sonntag, 30. April: „Ein Wintermärchen". Montag, 1. Mai: „Lucia von Lammermoor". (Lucia: Frl. Bianchi; Edgar: Herr Erl vom Hof- und Nationaltheater in Mannheim.) Dienstag, 2.: „Weh' dem, der lügt". Mittwoch, 3.: Oper. Donnerstag, 4.: „Die Meistersinger von Nürnberg". Freitag, 5.: Neu einstudirt: „Torquato Tasso". Sonntag, 7.: „Don Pasquale", „Der Bajazzo". — b. Im Theater in Baden-Baden: Samstag, 6. Mai: „Der Talisman".

Im Instrumentenmuseum des Herrn Paul de Wit zu Leipzig ist gegenwärtig ein neues, von dem Instrumentenmacher Ignaz Lutz in Wien erfundenes und gebautes Instrument: die Klaviatur-Harfe ausgestellt, das bei leichter Behandlung durch seinen Klang im Stande sein soll, die Harfe im Orchester völlig zu ersetzen. Tonfarbe und Klangwirkung einer Pedalharfe werden durch die Klaviatur-Harfe sehr gut nachgeahmt. Die Mechanik ist bei Weitem einfacher, als die der Doppelpedalharfe, so daß umfassendere Reparaturen, wie diese bei der Empfindlichkeit der Pedalharfe häufig vorgenommen werden müssen, nicht nöthig sind. Für die Nüancirung stehen zwei Pedale zur Verfügung, links für Piano und Pianissimo, rechts für Forte; eine korrekte Behandlung beider Pedale bewirkt ein Zu- und Abnehmen des Tones.

Richard Wagner und die Rutschbahn. Rauch und Nebel umhüllen die Vorbereitungen für die Erstaufführung der „Walküre" in der Pariser Großen Oper; verdoppelt sind die Posten, welche die Zugänge zu der enormen Bühne vertheidigen, und mit schweren Strafen wurden alle Beschäftigten bedroht, für den Fall, als auch nur das kleinste Detail von den scenischen Ueberraschungen des „Walkürenrittes" vorzeitig in ein Pariser Journal gelangt. Durch die Enthüllungen an dieser Stelle wird also keine Existenz getroffen. Der „Walkürenritt" wird in folgender Weise zur Darstellung gelangen: Auf einer Rutschbahn, welche in der siebenten Coulisse gelegt ist, sind Pferde mit beweglichen Köpfen aus Papiermaché fixirt. Jedes dieser mythischen Rosse hat ein seitlich angebrachtes hölzernes Sitzbrettchen, welches eine lebende Reiterin trägt. Man hat für den Zweck die kühnsten und hübschesten unter den Statistinnen ausgewählt. Die Bewegung vollzieht sich genau nach der Methode, welche man bereits kennt. Das unerläßliche Geräusch der Rutschbahn zu decken, überläßt man getrost der Wagnerschen Musik. Feuer und Wolkenschleier werden das Uebrige thun, um die Illusion vollständig zu machen ... Es gibt freilich Leute, welche behaupten, alle diese Anstrengungen geschehen nicht so sehr um der höheren Ehre des Wagnerschen Werkes Willen, als wegen des Umstandes, daß die Rutschbahn — montagnes russes genannt wird.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 28. April. Im Bundesrath wurde der Antrag Badens, betreffend die Aenderung der Statuten der Badischen **Bank**, dem zuständigen Ausschusse zur Vorberathung überwiesen.

* **Berlin**, 28. April. Nach der „Frankf. Ztg." erschien Ahlwardt heute vor der Commission mit derartig zerissenen Beinkleidern, daß der Vorsitzende ihn öffentlich auffordern mußte, seine Blöße an der bedenklichsten Stelle zu bedecken. Eines Commentars bedarf dieses neueste „unparlamentarische" Auftreten Ahlwardts nicht.

* **Berlin**, 28. April. Der „Reichsanzeiger" schreibt: „Die Form, welche die „Kölnische Volkszeitung" einer an den Kardinal Ledochowski gerichteten Aeußerung des Kaisers gibt, ist vollständig erfunden."

* **Berlin**, 28. April. Dem „Standard" wird aus Rom telegraphirt: „Freiherr Marschall v. Bieberstein hatte am Dienstag eine lange Unterredung mit dem Papste über politische Fragen, insbesondere über Wahrscheinlichkeit einer Zurückberufung der Jesuiten. Der Papst konnte jedoch von dem Staatssekretär kein Versprechen erlangen, daß die Frage wieder aufgenommen werden würde." Dazu bemerkt die „Kreuzztg.": „Wir halten diese Mittheilung für zutreffend."

* **London**, 28. April. Der Vertreter der „Times" in Rom ist in der Lage, den positiven Inhalt der Unterredung des Papstes mit dem Kaiser Wilhelm mitzutheilen. Erstens wurde die Besserung der Lage der Arbeiterklassen berührt, wobei der Kaiser mit dem Papste übereinstimmte. Zweitens ist die allgemeine politische Lage besprochen worden; der Papst betonte, er sei selbst politisch conservativ und monarchisch, erkenne aber auch andere Staatsformen an, sobald sie fest begründet seien. Die brennenden Fragen der europäischen Politik, einschließlich der weltlichen Macht des Papstes, die Militärvorlage und die Rückkehr der Jesuiten nach Deutschland wurden dagegen nicht erwähnt.

* **New-York**, 28. April. Die Flottenschau zu Ehren der Columbus-Weltausstellung begann um 1 Uhr. Eine große Menge von Fahrzeugen jeder Art bedeckte das Wasser. Die fremden Kriegsschiffe, im reichsten Flaggenschmuck, stellten sich in zwei Treffen auf. Den Ehrenplatz nahmen die spanischen Caravellen ein. In dem Augenblick, da der Präsident der Vereinigten Staaten, Cleveland, an Bord des Aviso „Delphin" vom Ufer abstieß, nahmen sämmtliche Mannschaften auf den Schiffen Paradeaufstellung. Bei der Vorbeifahrt des „Delphin" grüßten Offiziere und Mannschaften unter den Klängen der Schiffscapellen. Darauf begaben sich die Geschwaderkommandanten zur Begrüßung Clevelands an Bord des „Delphin". Als sich Cleveland nach der Begrüßungsfahrt an Land begab, gaben die Kriegsschiffe Ehrenschüsse ab.

Mannheimer Handelsblatt.

Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von $2\frac{1}{4}$ auf $2\frac{1}{2}$ pCt. erhöht.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 28. April. An der heutigen Börse notirten Anilinfabrik-Aktien 330.75 G., Westeregeln Alkali 180 G., Hofmann & Schötensack 70 bez. und G., Verein Deutscher Oelfabriken 99 bez., Brauerei Eichbaum waren zu 118 gesucht, Versicherungs-Aktien zu 575 und Oberrheinische Versicherung zu 320.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 28. April.

Obligationen.

3½ Badische Oblig.	101.25 bz	3½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	97. bz
4 Bad. Oblig. Mark	105.10 bz	4 " Hyp.-Schb. S. 43–48	101.25 bz
4 " " 1886	106.60 bz	4 " " " " 53	101.70 bz
4 " " fl.	10?.20 bz	4 " " " " 69–36	102.50 bz
4 " L. 100 Loose	141.50 G	3½ Mannheimer Obl. 1888	95. G
3 Reichsanleihe	87.50 G	4 " " 1885	102.75 G
3½ "	101.50 G	4 " " 1890	101.50 G
4 "	1?8. bz	4 Heidelberg	102.20 G
3 Preuß. Consols	87.— bz	4 Freiburg i. B. Obl.	102.80 bz
3½ "	101.50 bz	3½ "	97.— G
4 "	108.— bz	4½ Ludwigshafen Pf.	102.60 bz
4 Bayer. Obligationen Ml.	107.40 bz	4 "	102.75 bz
4 Pfälz. Ludwigsbahn Pfl.	104.20 bz	4½ Mannh. Zuckerfabrik	100.— G
4 " Ludwigsbahn fl.	103.— P	5 Oggersheimer Spinnerei	100.— bz
4 " Maxbahn	104.50 bz	5 Verein Chem. Fabriken	101.25 bz
4 " Nordbahn	[illegible]	5 Westeregeln Alkali werk-	102.60 bz
3½ " Eisenbahnen	99. bz	4½ S. Br.-G. L. Spez. B.	101.70 bz
		4½ Zellstofffabrik Waldhof	103.50 G

Aktien.

Badische Bank	113.90 G	Heidelberger Mühlenbrauerei	133.— G
Rheinische Creditbank	121.80 bz	Brauerei Schwartz	98.— bz
Rhein. Hyp.-B. 50 pCt. E	149.80 G	Sinner Brauerei	[illegible] P
Pfälz. Hyp.-Bank	138.50 G	Werger'sche Brauerei	69.— P
Pfälzische Bank	120.60 bz	Badische Brauerei	67.— G
Mannheimer Volksbank	131.— G	Ganter Brauerei Freiburg	103.— G
[illegible]	87.20 bz	Brauerei z. Sonne [illegible]	116.— G
Gewerbebank Speyer 50% eff.	119.— G	Mannh. Dampfschleppsch.	117.— bz
Landauer Volksb. [illegible]	134.— G	Cöln Rhein-u.-Seeschiff.	—.— P
Pfälzische Ludwigsbahn	227.50 bz	Bad. Schifffahrts-Assecuranz	700.— P
" Maxbahn	142.50 bz	Bad. Rück- u. Mitversich.	375.— G
" Nordbahn	114.— bz	Mannheimer Versicherung	372.— G
Heidelberger Straßen- u. Bergbahn	61.— bz	Mannheimer Rückversich.	445.— G
Stamm-Akt. Ver. ch. Fabr.	71.— G	Württ. Transportversich.	810.— G
Vorzugs-A.	140.— G	Oberrhein. Versich.-Gesellschaft	320.— G
Badische Anilin- u. Soda	330.75 G	[illegible]	40.— bz
Westeregeln Alkaliwerke	180.— G	Ettlinger Spinnerei	102.— P
[illegible]	91.— G	Mannheimer Lagerhaus	87.— [illegible]
Hofmann u. Schötensack	70.— G	Mannh. Gum. u. Asbestfabr.	106.— bz
Verein D. Oelfabriken	99.— bz	Karlsruher Maschinenbau	141.— bz
[illegible]	[illegible] bz	[illegible] Spinnerei	67.— bz
Mannheimer Zuckerfabrik	118.— G	Karlsr. Nähmasch. Haid & Neu	—.—
[illegible]	140.— G	[illegible] Ziegelwerke	95.— G
Eichbaum-Brauerei	118.— G	Pfälz. Preß- u. Spritfabr.	148.— P
Ludwigshafener Brauerei	209.— G	[illegible] Heidelberg	133.50 bz
Schwetzinger Brauerei	9.50 P	[illegible]	210.— bz
Brauerei z. Storch	113.50 G	[illegible] Maikammer	101.— G

Frankfurter Mittagsbörse vom 28. April. Die Börse eröffnete wiederum in schwacher und lustloser Haltung. Das Geschäft blieb auf ein Minimum beschränkt, da die schon bekannten Verhältnisse, wie die Schwankungen der österreichischen Valuta, die Witterung und zuletzt auch die zunehmende Geldnachfrage einer Belebung des Verkehrs in jeder Richtung hinderlich sind. Nach kurzer Zeit bewirkten größere Berliner Abgaben am Montanmarkte und in Lombarden, daß die Tendenz auf allen Gebieten in's Wanken kam und die Course stärker zurückgingen. Weiterhin konnten sich die Course auf Deckungen leicht befestigen, die leitenden Bankactien selbst ihr Anfangsniveau etwas überschreiten. Im Einzelnen sind die Coursveränderungen nicht sehr bedeutend. Montanwerthe waren wie es hieß auf Executionen für Berlin vorübergehend sehr matt, gegen gestern haben Bochumer ca. 2 pCt., Harpener ebenso viel, Laura ca. 1 pCt. verloren. — Privat-Disconto $2\frac{3}{4}$ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 28. April, Abds. $6\frac{1}{4}$ Uhr. Oesterreich. Kredit $286\frac{1}{2}$, Diskonto-Kommandit 188.40, Nationalbank f. Deutschl. 115.50, Berliner Handelsgesellschaft 144.20, Darmstädter Bank 141.10, Dresdner Bank 147.80, Banque Ottomane 117.95, Länderbank 218, Lombarden $93\frac{3}{4}$, Böhm. West 315.75, Lokal 174.50, Nordwest 188.50, Elbthal 205.50, Lemberger 220.75, Mittelmeer 104.90, Meridionalaktien 135.80, Lübeck-Büchen 141.20, Marienburger 64.50, 3proz. Salonique Constantinopeler 57.20, Mairente 64.60, 3proz. Portugiesen 23.30, $4\frac{1}{2}$proz. do. Tabak 71.40, Spanier 66.20, 4proz. Egypter 101.40, 5proz. Argentinier 50, $4\frac{1}{2}$proz. do. innere 48, do. äußere 44.70, 5proz. Buenos-Ayres 37.40, $4\frac{1}{2}$proz. do. 64, 5proz. Mexikaner 81, 3proz. do. 25.30, Bad. Zuckerfabrik 70, Höchster Farbwerke 319.50, Scheideanstalt 269, Zellstoff Dresden 60, Deutsche Oelfabriken 99.50, Nordd. Lloyd 120.70, La Veloce 89.50, Alpine 45.80, Bochum 123.80, Concordia 84.40, Gelsenkirchen 138.30, Harpener 124.60, Laura 107.70, Gotthard-Aktien 160.90, Schweizer Central 119.20, Schweizer Nordost 112.70, Union 76.60, Jura-Simplon 57.40, 5proz. Italiener 92.60.

Mannheimer Viehmarkt vom 28. April. Es wurden beigetrieben und wurden verkauft per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Mark: — Ochsen I. Qualität —, II. Qualität M. —. — Schmalvieh I. —, II. —. — Farren I. —, II. —. 167 Kälber I. 140 II. 130 352 Schweine I. 134, II. 130. — Milchkühe per Stück — — — —, — Zugochsen — — —. Arbeitspferde — — 229 Ferkel 14–17 M. 5 Schafe 30 35 M. — Lämmer — M. 3 Ziegen per Stück 12 M. — Zusammen 641 Stück.

Mannheimer Produktenbörse vom 28. April. Weizen per Mai 16.60, Juli 16.65, November 17.00. Roggen per Mai 14.85, Juli 14.85, Nov. 15.15. Hafer per Mai 14.75, Juli 11.20, Nov. 14.50. Mais per Mai 11.40, Juli 11.25, Nov. 11.75 M. Tendenz: ruhiger. Bei ziemlich unveränderten Preisen fanden in sämmtlichen Artikeln lebhafte Umsätze statt.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 28. April.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
März	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Oktober	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
November	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Januar	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Februar	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
März	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
April	75 3/8	50 —	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Mai	75 5/8	48 5/8	10.50	14.25	71 3/4	41 1/8	10.07
Juni	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Juli	79 —	50 5/8	10.65	14.10	74 3/4	43 1/4	—.—
August	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
September	81 1/4	—.—	10.85	—.—	—.—	—.—	[illegible]
Dezember	81 5/8	—.—	—.—	14.10	—.—	—.—	[illegible]

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 27. April.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei II.				
Stöckner	Ruhrort 13	Rotterdam	Getreide	7500
Jung	Adolf	Ruhrort	Schienen	8040
Dreiß	Vereinigung 14	[illegible]	Stückgüter	5562
Ebert	[illegible]	[illegible]	Zucker	1421
[illegible]	Theodora	[illegible]	Weizen	4560
[illegible]	L. Schürmann 4	[illegible]	Bohnen	3750
Demming	Toskela	[illegible]	Stückgüter	656
Hafenmeisterei III.				
Meffert	Industrie 13	[illegible]	Stückgüter	4009
Berthold	Ernst	[illegible]		688
Meister	Ludwigshafen 4	[illegible]	Getreide	5057
Waibel	6 Schwarzheim	Jagstfeld	Salz	940
	Mina	"	"	952
Walter	Marie	"	"	890
Beldermann	Louise	"	"	786
Beß	Elzer	"	"	958
Reinmuth	Adolf	"	"	644
Hafenmeisterei IV.				
Scholl	General v. Döben	Dund	Kohlen	4470
Sorger	[illegible]	Hochfeld	"	6000
Breitkamp	Werthas	"	"	12400
[illegible]	L. Schürmann 10	Ruhrort	"	14820
[illegible]	[illegible]	"	"	[illegible]
[illegible]	Christof Zeiß	"	"	11000
Ziegler	St. Heilbronn	"	"	2950
[illegible]	[illegible]	"	"	5060
[illegible]	Bassermann	Mundenheim	Steine	673
Schreiber	Frei u. Schneider	[illegible]	"	600
[illegible]	Gebr. Marx 3	Altrip	"	428
Hauck	Gebr. Marx 4	"	"	420
Kuck	Joh. Heinrich	Duisburg	Kohlen	2000
Maier	Fr. Gr. v. Baden	[illegible]	Steine	1800
Scherer	Helena	Duisburg	Kohlen	10450

Floßholz: 830 cbm. angekommen — cbm. abgegangen.

Dampfer „Aller", welcher am 18. April von Bremen abgefahren war, ist am 27. April, Nachm. 5 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt durch Ph. Jac. Eglinger in Mannheim, alleiniger, für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstandsnachrichten vom Monat April.

Pegelstationen vom Rhein:	24.	25.	26.	27.	28.	29.	Bemerkungen
Konstanz	3,14	3,14	3,17	3,21			
Hüningen	2,04	2,09	2,09	2,16			Abds. 6 U.
Kehl	2,40	2,39	2,41	2,30	2,47		M. 6 U.
Lauterburg	3,47	3,48	3,50	3,51	3,57		Abds. 6 U.
Maxau	3,60	3,60	3,61		3,69		2 U.
Germersheim	0,72	0,70	0,72	0,73	0,75		B.-P. 12 U.
Mannheim	3,27	3,28	3,30	3,31	3,32	3,37	Mgs. 7 U.
Mainz	1,62	1,64	1,61		1,61		F.-P. 12 U.
Bingen	1,49	1,48	1,48	1,47	1,47		10 U.
Kaub	1,64	1,63	1,63		1,64		2 U.
Koblenz	1,83	1,82	1,82	1,80	1,80		10 U.
Köln	1,64	1,63	1,62		1,58		2 U.
Ruhrort	1,06	1,04	1,02	1,20	1,00		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	3,28	3,28	3,31	3,27	3,30	3,35	B. 7 U.
Heilbronn	0,73	0,70	0,72	0,69	0,67	0,67	2 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.63 60	Russ. Imperials	M. 16.70–65
20 Fr.-Stücke	" 16.27 25	Dollars in Gold	" 4.21–17
Engl. Sovereigns	" 20.42 38		

Die durch ihre unübertreffliche Paßform, Eleganz und Solidität weitberühmten Schuhwaarenfabrikate von Otto Herz & Cie. Frankfurt a. M., sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allein ächt zu haben bei **Georg Hartmann**, Schuhgeschäft, E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 344). 916

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
der Lanolinfabrik, Martinikenfelde bei Berlin
Vorzüglich zur Pflege der Haut.
Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden.
Vorzüglich zur Erhaltung guter Haut, besonders bei kleinen Kindern.
Zu haben in Zinntuben à 40 Pf., in Blechdosen à 20 und 10 Pf. in den meisten Apotheken und Drogerien.
General-Depôt: Richard Horsch, Berlin S. W. [illegible]
1600

Amtliche Anzeigen

Vergebung von Anstreicherarbeiten.

Die Erneuerung des Oelfarbanstriches der Eisentheile der neuen Neckarbrücke dahier soll auf dem Submissionswege in Akkord gegeben werden.

Die Angebote sind schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens **Mittwoch, den 10. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr** auf dem Büreau der unterzeichneten Stelle einzureichen, woselbst inzwischen die Bedingungen zur Einsichtnahme aufliegen. 8382

Heidelberg, 27. April 1893.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspection.
Wippermann.

Ladung.

No. II 10,645. 1. Der am 27. September 1868 in Rauenberg, Amt Wertheim, geb. Schuhmacher Wilhelm Weiß; 2. der am 9. Februar 1865 in Bremen geb. Kellner Wilhelm Karl Friedrich Bode; 3. der am 3. Februar 1856 zu Gmünd geb. Homöopath Franz Xaver Reutter; 4. der am 26. Juli 1856 in Hasloch (Rheinbayern) geb. Bäcker Gottlieb Diehl; 5. der am 10. Oktober 1857 in Rheinfelden (Kanton Thurgau, Schweiz) geb. Eisendreher Adolf Strobel, alle zuletzt hier wohnhaft, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, werden beschuldigt und zwar: 1. Weiß, als Ersatzreservist ausgewandert zu sein, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben; 2. Bode, Reutter, Diehl und Strobel, als Wehrleute der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein. Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-St.-G.-B.

Dieselben werden nach Anordnung Großh. Amtsgerichts hier auf **Samstag, den 24. Juni 1893, Vormittags 8 Uhr** vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 St.-P.-O. von dem Königl. Meldeamt hier ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden. 8432

Mannheim, 28. April 1893.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
Hoerst.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Schreinermeister **Michael Koch** hier und dem Zimmermeister Johann Martin **Koch** hier am 7792
Dienstag, den 9. Mai 1893, Nachmittags 2 Uhr
die unten erwähnte Liegenschaft öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaft

Das zweistöckige Wohnhaus dahier an der Ringstraße Litera K 9, 14 mit Balkenkeller u. Dachkammern, zweistöckigem Bretterschuppen mit Werkstatt und zweistöckiger Werkstatt neben Wilhelm Brurein und Friedrich Klein taxirt zu 39600 M.

Mannheim, 11. April 1893.

Der Großh. Notar:
Mattes.

2. Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Kaufmann Wilhelm Kohler hier am 8403
Mittwoch, 10. Mai d. J., Nachmittags 2½ Uhr
im hiesigen Rathhause das in meiner Ankündigung vom 29. März d. J. näher beschriebene Anwesen Lit. K 2, 8
tax. zu 75000 Mk.
(fünfundsiebenzigtausend Mark.)
einer zweiten Versteigerung ausgesetzt und um das sichergebende höchste Gebot, auch wenn dasselbe den Anschlag nicht erreicht, zugeschlagen. 8405

Mannheim, 26. April 1893.

Großh. Notar:
Weihrauch.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 1. Mai d. Js., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5:
Eine Buchdruckschnellpresse, 3 Pianino, 1 älterer Flügel, 1 doppelter Waarenschrank, 2 Schreibtische, 1 Bücherschrank, 1 Chiffonier, 1 großer 2th. Schrank, 4 Kanapee, 8 Rohrstühle, 2 Tische, 2 Waschtische, 2 Nachttische, 1 Spieltisch, 1 Nähtisch, 1 Schreibpult, 1 Küchenschrank, 2 Kommoden, 2 Regulateure, 1 Blumentisch, 1 Salon-Hängelampe, Bilder und Spiegel, Vorhänge mit Gallerien, 1 Schließkorb, 1 Parthie alte Bücher u. Papier, 3 Vogelkäfige und noch Verschiedenes im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 28. April 1893.

Hibschenberger, 8439
Gerichtsvollzieher, A 1, 9.

Main-Neckar-Bahn.

Mit dem 1. Mai d. J. tritt der Sommer-Fahrplan in Kraft. Abdrücke desselben sind (große Ausgabe mit allen Anschlüssen für 15 Pfg., kleine Ausgabe für 5 Pfg.) bei den Fahrkartenschaltern käuflich. 8438

Darmstadt, 26. April 1893.

Die Direction.

Bekanntmachung.

Während des Mannheimer Marktes geht eine Linienfahrt mit Gesellschaftswagen vom Tattersall zum Viehhof und zurück. Preis für die Einzelfahrt 30 Pfg.

Mannheim, den 26. April 1893.

Städt. Schlacht- und Viehhof.
Der Director:
Fuchs. 8275

Oeffentliche Versteigerung.

Am **Montag, 1. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr** werde ich im Pfandlokal Q 4, 5:
1 große Parthie Steh- u. Umlegkragen, Kravatten, Tischdecken, fertige Damen- u. Kinderwäsche, Schurzengreste, fertige Schürzen, Cattun, Halb- und Ganzleinen, Pique, Spitzen und Stickereien, gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 8434

Mannheim, 29. April 1893.

Futterer,
Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

Militärverein Mannheim.

Der Kriegerverein Mannheim hat unsern Verein zu seiner Musikalisch-theatralischen

Abend-Unterhaltung

auf Samstag, den 30. ds., Abends 8 Uhr in den Saal der Liedertafel, K 2, 24 freundlichst eingeladen.

Wir erwarten, daß unsere Mitglieder von dieser kameradschaftlichen Einladung zahlreichen Gebrauch machen. 8431

Mannheim, 28. April 1893.

Der Vorstand.

8448

Maifische
leb. Barben, Knilbse,
Backfische,
Rheinsalm, Forellen,
Soles, Cabliau,
Ia. Schellfische,
pr. Pfd. 25 Pfg.
Geflügel und Wild.
J. Knab, E 1, 5, Breitestraße.

Matjes-Häringe, Blaufelchen,
Forellen p. Pfd. Mk. 2,
Rheinsalm,
Soles, Turbots
Hechte, Karpfen
Schellfische
Cabijaue, Bremen 8441
Ph. Gund, Planken.

Welsche, Capaunen
Hahnen, Hühner,
Tauben 2c.
Täglich frisch gestochene
Spargel
Lachsschinken, Zunge.
Herm. Hauer, O 2, 9.
Spargelversandt. 8442

Gebrannten Java-Café
(garantirt vollkommen rein)
per Pfd. M. 1.40,
ff. Guatemala, gebrannt,
M. 1.60.
fst. Neilgherry, gebrannt,
M. 1.70.
fst. Wiener Mischung, gebr.,
M. 1.80.
hochf. Mocca-Mischung, gebr.,
M. 2.—
empfiehlt 8437
Carl Weber, G 8, 5.

Ich empfehle einen garantirt reinen 8445
Ital. Rothwein
per Flasche 60 Pfg. ohne Glas.
Pfälzer Weißwein
per Flasche 45, 60 u. 75 Pfg. ohne Glas
Georg Dietz am Markt.

Neue
Sommer-Malta-Kartoffel
empfiehlt billigst 8444
Georg Dietz,
am Markt.

Sommermaltakartoffeln,
Matjeshäringe 8438
vorzüglich in Qualität, empfiehlt
Carl Weber, G 8, 5.

Neue
Sommer-Maltakartoffel
eingetroffen. 8129
J. Hess, O 2, 13.

Ein jg., hellhaariger Schnauzer ohne Halsband, entlaufen. Um Rückgabe wird gebeten.
8390 **B 2, 15.**

Unsere sämmtlichen
Bureaux
sind an 2670
Sonn- und Feiertagen geschlossen.
Dr. H. Haas'sche Druckerei
Wendling, Dr. Haas & Co.

Das für heute **Samstag Abend** angekündigte 8270
Concert
der Frau **Lenke-Kraze**
ist verschoben.

Weinheim an der Bergstrasse.
Gasthof zu den vier Jahreszeiten.
Inmitten der Stadt, am Eingang der Bahnhofstrasse.
Neu errichtetes Hôtel mit Restaurant, Billard und **grossem schattigen Garten** mit prachtvoller Rundsicht.
Freundliche, comfortabel eingerichtete Zimmer. Reine Weine. Verschiedene Biere. Bäder im Hause. Logis von Mk. 1.20, Pension von Mk. 4.— an.
Indem wir uns titl. Publikum bestens empfehlen, mit Hochachtung
4406 Gebr. Kraus.

Weinheim a. d. Bergstr.
Luftcurort, Wasserheil-Anstalt
„PFALZER HOF".
Das ganze Jahr geöffnet. Dampfheizung. **Pension** mit den **Wasseranwendungen** incl. **Arzt** von 5 **Mk.** an. Prospekt gratis und franco durch den Besitzer **Heinr. Reifiel** und den dirig. Arzt **Dr. Karillon.** 7108

Ich wohne jetzt 8257
B 6, 1, 1 Treppe, am Stadtpark.
Dr. C. Bahr, Augenarzt.

Von der Reise zurück.
Dr. Wegerle, pract. Arzt,
8434 **N 6, 2.**

Tuch- und Buckskin
geben jedes beliebige Maass an **Private** einzeln zu **Engrospreise** ab 6911
N 4, 18 M. Weiss & Sohn N 4, 18
Tuch-en-gros-Lager

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich die von meinem verstorbenen Manne, seit 25 Jahren am hiesigen Platze betriebene

Buchbinderei und Schreibwaarenhandlung

unter Leitung meines Sohnes in unveränderter Weise fortführen werde, und bitte ich, das dem Verstorbenen geschenkte Wohlwollen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll 7626
Gg. Karcher Wwe.

Hypotheken-Darlehen.

Die **Deutsche Hypotheken-Bank** in **Meiningen** gewährt **hypothekarische Darlehen** auf städtische und ländliche Grundstücke zu günstigen Bedingungen durch Vermittlung ihrer Generalvertretung für das Großherzogthum Baden 4818

J. Aug. Engelsmann in Mannheim,
Litera **C 8** No. **8.**

Loose! Loose!

Mannheimer Maimarkt-Lotterie, Loose à M 2. Zieh. 2. Mai 1893
Darmstädter Geld-Lotterie, „ „ „ 1. „ 4. „ „
Darmstädter Pferde-Lotterie, „ „ „ 2. „ 17. „ „
Goerlitzer Ruhmeshallen-Lotterie, „ „ „ 1. „ 17. „ „
Offenburger Pferde-Lotterie, „ „ „ 2. „ 8. Juni „
Freiburger Geld-Lotterie, „ „ „ 3. „ 8. „ „
empfiehlt und versendet die Hauptagentur: 7532
J. F. Lang Sohn, Heddesheim bei Mannheim.
Porto und Liste 30 Pfg. Wiederverkäufer Rabatt.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung.

Morgen **Sonntag, den 30. April,** werden folgende **Sonderzüge** mit allen 3 Wagenklassen abgefertigt: 8421

Mannheim	ab 2^{15}	**Heidelberg**	ab 7^{24}
Seckenheim	„ 2^{25}	**Wieblingen**	„ 7^{33}
Friedrichsfeld	„ 2^{31}	**Friedrichsfeld**	„ 7^{41}
Wieblingen	„ 2^{41}	**Seckenheim**	„ 7^{47}
Heidelberg	an 2^{48}	**Mannheim**	an 7^{55}

Mannheim, den 29. April 1893.

Der Gr. Betriebsinspector.

Allgemeines Krankenhaus Mannheim.

Sprechstunden der Abtheilungsärzte:

Von 8½—9½ Uhr Vormittags Dr. Lindmann.
„ 9½—10½ „ „ Dr. Zeroni.
„ 10—11 „ „ Dr. Stehberger.
„ 11—12 „ „ Dr. G. Heuck.

1. Ambulatorium für innerlich Kranke:
täglich Vormittags von 10—11 Uhr von einem der Herren Stadtärzte oder dem jeweiligen Assistenzarzt.

2. Ambulatorium für chirurgisch und äußerlich Kranke:
a) an Werktagen: Nachmittags von 2—4 Uhr;
b) an Sonn- und Feiertagen: Vormittags von 11—12 Uhr von dem jeweiligen Assistenzarzt der chirurgischen Abtheilung.

3. Electro-therapeutische Sprechstunde:
nur an Werktagen: Nachmittags von 6—7 Uhr Dr. Zeroni.

Ueber **ambulatorische Behandlung** im Allgemeinen Krankenhause ist in den von der Armen- und Kranken-Kommission erlassenen, vom Stadtrath genehmigten Anordnungen bestimmt:

Das Ambulatorium, in welchem ärztlicher Rath ertheilt wird und kleinere chirurgische Hilfeleistungen gewährt werden, kann von Stadtarmen benützt werden.

In dringenden Fällen bei Verletzungen und plötzlichen Erkrankungen, wird stets allen Hilfesuchenden Rath und Beistand gewährt werden; fortgesetzte und regelmäßige ambulatorische Behandlung ist hier jedoch ausgeschlossen. 7869

4. Ambulatorium für Hals- und Nasenkrankheiten:
Montag, Donnerstag und Samstag von 12—1 Uhr prakt. Arzt **Traub.**

5. Ambulatorium für Augenleiden:
a) Montag und Donnerstag Vormittag von 8—9 Uhr Dr. **Weiß.**
b) Mittwoch und Samstag Vormittag von 8—9 Uhr Dr. **Bahr.**

6. Ambulatorium für Haut- und Geschlechtskrankheiten:
Dienstag und Freitag Vormittag von 8—9 Uhr Dr. **H. Loeb.**

Krankenhaus-Commission, Section für Krankenpflege.

Bekanntmachung.

Wir beehren uns, den verehrlichen Ausschuß der israelitischen Gemeinde dahier zu einer Sitzung auf
Mittwoch, den 3. Mai, Abends 7 Uhr
in das **Synagogenrathslokal**
ergebenst einzuladen. 8384

Mannheim, den 16. April 1893.

Der Synagogenrath:
Simon Bensheim.

Tagesordnung: 1. Gemeindestatut.
2. Wahl von Ersatzmännern.

Waffen.

Revolver v. 4 M. an, Teschin v. 8 M. an, Jagdcarabiner v. 18 M. an, Pürsch- u. Scheibenbüchsen v. 25 M. an, Terzerole v. 1 M. 20 an, Duell- u. Scheibenpistolen v. 25 M. an, Zimmerstutzen v. 7 M. 50 an. Sämmtliche Sorten bis zur feinsten Ausführung. Kauf u. Umtausch gebrauchter Waffen. Umänderungen und Reparaturen billigst. Vertretung der ersten Gewehrfabriken. Complettes Lager sämmtlicher Jagdausrüstungs-Artikel. Alle Sorten Pulver, Patronen u. Lademateriel. Feuerwerkskörper, Gewehrgegenstände 2c. Preisbücher gratis und franko. Karl Pfund, Mannheim, Q 1, 4. 5558

Kirchen-Ansagen.

Evangel. protest. Gemeinde.

Sonntag, 30. April 1893.

Trinitatiskirche. Morgens 8½ Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Göhrig. 10 Uhr Predigt. Herr Decan Ruckhaber. 2 Uhr Christenlehre. Herr Kirchenrath Greiner. 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Böhmerle.

Concordienkirche. Morgens 9½ Uhr Predigt. Herr Kirchenrath Greiner. 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Kirchenrath Greiner. 2 Uhr Christenlehre. Herr Decan Ruckhaber.

Lutherkirche. Morgens ½10 Uhr Predigt. ½11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Simon.

Friedenskirche. Morgens ½10 Uhr Predigt. ½11 Uhr Kindergottesdienst. 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtvikar Dr. Lehmann.

Diaconissenhauskapelle. 11 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Böhmerle.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag Vormittag 11½ Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 3 Uhr biblischer Vortrag von Herrn Pfarrer Neeff. Montag Abend 8½ Uhr bibl. Besprechung im Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch Abend 8½ Uhr Bibelstunde. Donnerstag Abend 8½ Uhr bibl. Besprechung im Jünglingsverein, jüngere Abtheilung.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 30. April. 10 Uhr Gottesdienst.

Gemeinde der bisch. Methodistenkirche U 6, 28, Hinterh.

Sonntag Nachm. ½2 Uhr Kindergottesdienst. (Sonntagsschule) Nachm. 3 Uhr Relig. Vortrag (Predigt) von Herrn Prediger L. Mann. Dienst. Ab. ½9 Uhr Erbauungsstunde (Bibelbesprechung.) Zutritt Jedermann frei.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mittheilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Joseph Kränter,
Großh. Hofgärtner

gestern Abend 9 Uhr infolge eines Schlaganfalles im Alter von 62 Jahren sanft verschieden ist. 8440

Mannheim, den 29. April 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Montag, den 1. Mai, Vorm. ½11 Uhr** vom Trauerhause (Schloß) aus statt.

MARCHIVUM

Vereine

2er Club.

Sonntag Abend 5 Uhr

Vesper

im Lokal. 49857

Der Vorstand.

Ev. Arb.-Verein.

Samstag, den 29. April.
Abends ½9 Uhr

Mitglieder-Versammlung

betreffs der Begräbniß- und Zuschußkasse.

8401 Der Vorstand.

Sängerbund.

Samstag, den 29. April.
Abends 8½ Uhr

Ordentliche

Haupt-Versammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

Erledigung der in Satz 18 der Vereins-Satzungen vorgesehenen Gegenstände.

Die verehrlichen Mitglieder werden zu recht zahlreichem Besuche ergebenst eingeladen. 7898

Mannheim, den 14. April 1893.

Der Vorstand.

Künstliche Zähne

von 2 M. 50 Pf. an. Schmerzlos.
Plombiren, Reinigen,
Ziehen der Zähne ꝛc.

H. Stein, G 3, 16.

Sprechstunden: Sonn- u. Werktags von 9—12 u. 2—5 Uhr. 5431

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in Hannover.
Sprechstunden 8—10 Uhr.
Auswärts brieflich. 7984

Möbellager
von 1036
J. Schönberger.

T 1, 13 in der gold. Gerste T 1, 13.

Fahrräder

bestrenommirter Fabrikate und neuester Construktion in unerreichter Gangart, hocheleganter Ausführung, prima bestes Material, reellster Garantie, bewährter Pneumatikreifen, dauerhaften Kissenreifen, äußerste Concurrenzpreise.

Georg Schmidt,
H 9, 2.
Alleinvertreter der Badenia-Räder. 6835
Reparatur-Werkstätte.

Mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß mich für die Folge mit

An- u. Verkaufen

von Liegenschaften, An- und Vermiethen von Wohnungen, sowie Beschaffung von Hypotheken befasse, halte mich einem geehrten Publikum bestens empfohlen. Gefl. erth. Aufträge werden prompt und gewissenhaft besorgt. 5967

M. Landmann.
G 8, 27.

Malzwein ist der beste Fruchtwein

für Magenleidende, Kranke, Schwache ꝛc. und kostet ab hier von 20 Liter an, 30 u. 40 Pfg. von 20 Flaschen an, Medicinalwein per Fl. 60 Pfg. Franko-Probe gegen Marken von 25 Pfg. Prämirt mit der goldenen Medaille. Wiederverkäufer gesucht und erh. Rabatt. Malzweinkelterei von J. Esterer, Rastatt 2761

Unterzeichneter empfiehlt sich zum Eintreiben von Ausständen.
Adolf Rauth, Rechtsagent,
F 5, 9. 89

Stiftungs- und Sparkassengelder auf 1. Hypotheken zu bill. Zinsfuß und coulanten Bedingungen vermittelt 40069
Karl Seiler,
Schätz. bei m. Collectur.

Bazar

des **Gustav-Adolf-Frauenvereins**
am 13., 14. und 15. Mai 1893
im Casinosaale.

Die Mitglieder und Freunde des Vereins, die dem Bazar Gaben zugedacht haben, werden gebeten, solche bis spätestens 10. Mai den unten verzeichneten Vorstandsmitgliedern zusenden zu wollen. 7381

Fr. Stadtpf. **Hitzig, G 4, 5.**
" " **Ahles, G 4, 3.**
" **Gottschalck, Bismarckplatz 3.**
" **Kaiser, G 8, 10.**
" **Christ, N 1, 7.**
" **Groffelfinger, Dammstraße 4.**

Fr. Landgerichtsr. **Wengler, M 6, 12.**
" Amtsrichter **Schönemann, L 14, 1.**
" Dr. **Fischler, M 8, 2.**
Frln. **Bürkel, L 11, 26.**
" **Küchler, E 5, 1.**

Eintritts-Karten

zu den am **30. April** und **1. Mai** stattfindenden **Rennen** sind zu haben bei: **P. A. Keil, Cigarrenhandlg., C 1, 5, Gebr. Zipperer, Spezereihandlg., O 6, 3/4, Zeitungs-Kiosk, Paradeplatz und an den Kassen auf dem Rennplatz.**

Erster Platz	. . .	**Mk. 2.—**
Zweiter Platz	. . .	„ **1.—**
Plan und Programm	.	„ **0.30**

Karten für den **dritten Platz à 40 Pfg.** werden nur an den Kassen auf dem Rennplatze verkauft; Karten für **Wagen** in die Piste (innerhalb der Flachrennbahn) **à Mk. 5.**— nur an der am Uebergang über die Bahn befindlichen Kasse und am Zeitungs-Kiosk.

Für Fremde sind **Tribünenkarten à Mk. 10.**— erhältlich am **Zeitungs-Kiosk** und an der **Hauptkasse** beim Eingang auf den Rennplatz.

Es wird gebeten, sich behufs Erleichterung des Billetverkaufs mit abgezähltem Gelde versehen zu wollen. 8227

Hôtel 3 Glocken, Mannheim, P 4, 4/5

Anschließend an die Voranzeigen des Herrn **Jos. Lohn, Bahnhof-Hotel** hier, beehre mich verehrl. hiesigem wie auswärtigem Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich 8295

Samstag, den 29. April, Abends 6 Uhr,

mit dem **Ausschank** des

ächten Pilsener Bieres

aus dem **Bürgerlichen Brauhaus in Pilsen** beginnen werde.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Carl Mössinger, 3 Glocken.

Wohnung K 4, 8¼ **Joh. Friedr. Hartmann** Wohnung K 4, 8¼

Baumaterialien-, Asphalt- und Cement-Geschäft.

Sämmtliche Asphalt- und Cementarbeiten als: 7168
Trottoirs, Höfe, Kegelbahnen und **Gewölbe** werden **unter Garantie** bei prompter und billiger Bedienung ausgeführt.
Stets Lager in: **Mauer- u. Kaminadeckel, Wassersteine, Ofenplatten** u. dergl. **Cementlager** im **Neckarhafen** „Zollhof". — **Waarenmagazin** in Lit. **T 5, 5.**

„**Holländischen Unterricht**" ertheilt ein holl. Dame. Offert. unter Nr. **8422** an die Exped. ds. Blattes. 8422

Französisch u. Englisch.
Ein akad.-gebildeter Franzose ertheilt engl. u. französ. Stunden, auch Handelskorrespondenz. 8402
Abendstunden (6 bis 9 Uhr). Adresse: **G. H. N 4, 24,** part.

3 Herren w. Unterricht in **Gabelsberger Stenogr.** z. nehm. Gefl. Off. u. H. J. 8248 an die Exped. ds. Bl. 8248

Gründlicher Unterricht
in allen Gymnasial- u. Realfächern.
Offerten unter No. 8219 an die Expedition d. Bl. 8219

Gummi-Schläuche
Strahlrohre
Verschraubungen
gut und billig bei 8055
Heinrich Helwig,
M 2, 8.
Lager techn. Gummi- und Asbestwaaren.

Handarbeit.
Gehäckelte Einsätze, immer neue Muster, zu den billigsten Preisen. **E 5, 9, 2. St.** 4659

Meßplatz Mannheim.
Während der Messe überm Neckar.

Falks große Menagerie,
ca. 100 der seltensten Thiere.
Eröffnungsvorstellung.
Noch nie dagewesen! Bis jetzt noch unübertroffen, staunenerregende Dressuren mit einer Gruppe wild eingefangener bengalischer Königstiger. Nubierlöwen, ausgeführt durch die jugendliche Thierbändigerin **Ella Falk.**

Neu! Auftreten der berühmten Schlangen-Königin. Neu! mit ihren kolossalen Riesenschlangen. **Hauptvorstellung** verbunden mit Dressur u. Fütterung der Thiere finden täglich **Nachmittags 4, 6 u. 8 Uhr** statt. Niedere Eintritts-Preise. 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 60 Pfg., 3. Platz 30 Pfg. Kinder unter 10 Jahren auf 1. und 2. Platz die Hälfte. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
J. Falk, Menageriebesitzer.

NB. **Schlachtpferde** werden zu den höchsten Preisen angekauft in **Falk's Menagerie.** 8387

S 1, 9b S. Bodenheimer S 1, 9b.
Großes Lager in Tuch und Bukskin.
Anfertigung nach Maaß.
Großes Lager in fertigen **Herrenkleidern** von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten. 4165

Resten
in Tuch und Bukskin, nur bessere Qualitäten, habe ich stets großes Lager, welche bedeutend unterm Preis abgebe und werden dieselben auf Wunsch nach Maaß zu billigstem Preis unter Garantie angefertigt.

Die Schwimm- und Bade-Anstalt
für **Männer und Knaben**
ist unterm Heutigen eröffnet. 8145
Hochachtend: **C. Herweck.**

NB. Meinen titl. Abonnenten zur gefl. Nachricht, daß die Bade-Anstalt dieses Jahr bei günstiger Witterung bis 1. October geöffnet bleibt. D. O.

Frauenverein Mannheim.

Abth. II. Frauenarbeitsschule.

Am 3. **Mai** d. J. beginnen unsere neuen **Lehrkurse.** 7387

Anmeldungen nimmt vom 24. ds. Mts. bis zum Tag des Schulanfang einschl., die erste Lehrerin Frl. **E. May** in den Vormittags- und Nachmittagsstunden in unserem **Schulhaus M 3, 1** entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft.

Sonntag, 30. u. Montag, 1. **Mai** ebendort **Ausstellung** der von den Schülerinnen gefertigten Arbeiten, jeweils von 9—1 und 3—6 Uhr.

Wir laden zur Besichtigung Jedermann freundlichst ein.

Mannheim, den 15. April 1893.

Der Abtheilungsvorstand.

Bad. Rennverein Mannheim.

Die Vereinsmitglieder können nach § 6 der Statuten **Tribünenkarten** zu 6 Mark für den Tag in beliebiger Anzahl bei dem Secretariat im Tattersall erheben. 8251

Freitag,	den 28. April	Vorm. 10—1 Uhr,
Samstag,	den 29. April	Nachm. 3—5 Uhr.
Sonntag,	den 30. April	Vorm. 11—1 Uhr.
Montag,	den 1. Mai	

Das Directorium,
J. A.: **Fuchs.**

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Das **Ausstellungslokal** der zur **Mannheimer** 7890

Maimarkt-Lotterie

angekauften Gegenstände befindet sich in

Litera N 2 Nr. 9¼a.

Daselbst sind **Maimarktloose** zu haben.

Krieger-Verein.

Am **Sonntag, den 30. April 1893, Abends ½8 Uhr** findet im Saale der **Liedertafel-Gesellschaft** (K 2, 24) eine

Musikalisch-Theatralische Abendunterhaltung

statt, wozu wir unsere geehrten Kameraden nebst Familienangehörigen freundlichst einladen. 8063

Recht zahlreichen Besuch erwartet

Der Vorstand.

NB. Einführungen sind gestattet.

Großer Mayerhof.

Samstag, den 29. April 1893

Grosse Concerte

der anerkannt ältest renommirten, weltberühmten Tyroler Concertsänger- und Schuhplattler-Gesellschaft

Junder aus dem Innthal,

bestehend aus acht Personen (vier Damen und vier Herren) in ihren prachtvollen National-Costümen.

Die Gesellschaft hatte im Palmengarten in Frankfurt a/M. in den Monaten Januar und Februar 18 Engagemente und ist vom 1. Mai ab wieder auf längere Zeit auf's Neue in den Palmengarten engagirt. Daraus ist ersichtlich, daß die Gesellschaft sich eines nur guten Rufes erfreut. Es ist dem titl. Publikum Gelegenheit geboten, dieselbe an zwei Abenden hier hören zu können. 8317

Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 Pfg.

Café zur Oper.

Von **Sonntag, den 30. April** an, auf einige Tage

Münchner Hofbräuhaus-Bock.

8382 **Welckgenannt.**

Restauration zur neuen Anlage.

(Alte Nuß-Alee, Rennershofstraße).
Sonntag, 30. April 1893

zwei große Concerte

von **Morgens 5 bis 8** und von **11 bis 1 Uhr.**
Ausgeführt von der vollständigen Kapelle **Petermann.**
Entree 20 Pfg.

Empfehle **warmes Frühstück, Restauration zu jeder Tageszeit,** sowie **reine Weine, hochfeines Münchener Franziskaner** und **Wiener Export-Bier** aus der Brauerei „Eichbaum". 8360

Den verehrl. Vereinen und Privaten die **Gartenlokalitäten** zur Abhaltung von Festlichkeiten bestens empfehle.

Hochachtungsvoll

A. Götz, Restaurateur.

Restaurant

Rosenstock

N 3, 5 Mannheim N 3, 5

gegenüber dem Ausstellungslokal der Maimarktlotterie.

Altrenommirtes Weinrestaurant, empfiehlt sich für bevorstehende **Maimarkttage** dem geehrten Publikum.

Große Auswahl in Frühstücksplatten
zu 30—50 Pfg.

Feinen Mittagstisch.

Große Auswahl in offenen und Flaschenweinen.

Um geneigten Zuspruch bittet 8373

L. Apfel.

Brauerei Hochschwender

empfiehlt ausgezeichnetes **Wiener Export- und Lagerbier** aus der **Brauereigesellschaft Eichbaum, reine Weine, warme und kalte Speisen** zu jeder Tageszeit **nebst aufmerksamer** Bedienung und reelle Preise.

48137 Hochachtungsvoll

Morr.

Verkauft

wird eine **prachtvolle Etagere,** zusammengesetzt aus **4 Stück,** aus Eichbaumholz gedrehten Säulen, mit Füßen und Spitzen. Dasselbe enthält 4 Platten, ebenfalls polirt, 5 cm dick, 35 cm tief, auf welchen Bilder und Musikalien niedergelegt werden. Dasselbe paßt in jeden Salon und ist einzusehen bei 8142

Karl Götz, Actuar, Q 7, 17, 5. St.

MARCHIVUM

Das bekannte und beliebte

Kleine Kursbuch für Mannheim-Ludwigshafen

Sommer 1893

soeben erschienen und zum Preise von **15 Pfg.** zu haben. 8332

E 6, 2. Erste Mannheimer Typographische-Anstalt (Wendling Dr. Haas & Co.) E 6, 2.

Gelegenheitskauf unter Preis.

Große Partien **Damen-Tag- und -Nachthemden** } in vielerlei Ausführungen von M. **1,50** an.
" " **Damen-Jacken und -Beinkleider** }
" " **Handtücher in grau und weiß,** am Meter von . . . **20** Pfg. an.
" " **Handtücher,** abgepaßt, per Dutzend von . . . . . M. **3.—** an.
" " **Tischtücher,** abgepaßt, per Stück von . . . . . **80** Pfg. an.
" " **Servietten,** abgepaßt, per Dutzend von . . . . . M. **4.—** an.
" " **Betttücher** 170 cm, **Madapolam prima,** Meter früher M. 1.40, jetzt M. **1.10.**
" " **Betttücher** 160 cm, **Halbleinen,**
Meter früher M. 1.40 bis 2.—, jetzt M. **1.—** bis **1.60.**
" " **Betttücher** 160 bis 170 cm **rein Hausleinen,**
Meter früher M. 2.50 bis 3.—, jetzt M. **1.80** bis **2.50.**
" " 84 cm **Madapolam,** Meter von . . . . . **35** Pfg. an.

Wollene Jaquard-Schlafdecken und Steppdecken in großer Auswahl.

Gardinen, Portièren und Tischdecken. 7148

D 3, 7 Ecke **L. Steinthal** **D 3, 7 Ecke**

Mannheim.

Aufgepasst!

Wer braucht einen Kinderwagen?

Während der Maimesse habe ich **in meinem neuen Laden**
D 3, 11½ neben der Firma Schmoller & Co.
am Fruchtmarkt **D 3, 11½**
ca. 200 Stück der feinsten und besten

Kinderwagen

zum Verkaufe ausgestellt und werden dieselben zu **festen,** aber **spottbilligen** Preisen abgesetzt. Für **jedes Stück wird für prima Fabrikat** Garantie geleistet.

Der Laden ist bis auf Weiteres geöffnet ab 1. Mai von **9 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends.**

Ich bitte, auch bei Nichtbedarf mein Lager zu besichtigen, da eine solche Auswahl **bis jetzt nirgends** ausgestellt werden konnte. 8294

D 3, 11½ Christian Jhle, D 3, 11½

Kinderwagengeschäft.

Für die **Frühjahrs-** und **Sommer-Saison** ist mein Lager in allen möglichen **Schuhwaaren** auf das Reichhaltigste sortirt. In dem berühmtesten deutschen Fabrikat von

Otto Herz & Cie., Frankfurt a. M.

empfehle ich: 8386

Herren- u. Damen-Stiefel
sowie
Promenaden-Schuhe

in allen Ledern und verschiedenartigster Ausstattung, in breiten und spitzen Facons, mit hohen und niederen Absätzen. — Ferner:

Englische Sportschuhe
(mit gerippter Gummisohle),
Lawn Tennis-Schuhe,
Velociped-Schuhe,
Ruder-Schuhe,
Fussball-Stiefel,
Kellner-Schuhe,
Gamaschen.

Größte Auswahl

Sommerpantoffel u. Hausschuhe

in Zeug und Leder für **Herren, Damen** und **Kinder.** — Alle Sorten

Knopfstiefel, Schnürstiefel und Promenadenschuhe
für Knaben u. Mädchen.

Georg Hartmann

E 4, 6. Schuh-Geschäft. E 4, 6.

Telephon Nr. 443.

Blumen-Halle, E 4, 1, Fruchtmarkt.

Institut Gabriel.

Dem titl. Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich von Pfingsten bis Mitte September in **Bad Nauheim** eine Anstalt für

Heilgymnastik und Massage

eröffnen werde. Der Betrieb des hiesigen Institutes wird insofern eine Aenderung erfahren, daß die Uebungszeit auf einige Stunden des Tages beschränkt wird. 8294

Hochachtend

W. Gabriel.

Das Großh. naturhistorische Museum
ist wieder eröffnet.
Mittwochs Nachmittags von 2—5 Uhr;
Sonntags von 11—1 Uhr und von 2—5 Uhr.
8046 **Der Custos.**

Eugen John's

Wiener Café

ist der beste bis jetzt empfohlene

Malzcafé in ½ Ko. Paquet's.

Derselbe hat nicht den unangenehmen Beigeschmack, mit welchem **alle anderen** Café-Surrogate behaftet sind und kommt einem guten Bohnencafé in Geruch und Geschmack fast gleich, ist dagegen mehr **als um die Hälfte billiger.** 5859

Dabei ist John's Wiener Café außerordentlich nahrhaft, frei von allen schädlichen Stoffen, wie Coffein 2c. und fördert Appetit und Verdauung und ist auch billiger als jeder andere Malzcafé.

Vorerst zu haben bei: **Albert Breig,** T 6, 4, **Carl Fark,** Dammstraße 28, **Adam Hirsch,** Mittelstraße 17, **J. Ohnacker,** D 6, 19, **J. Peter,** H 7, 5, **Aug. Thomae,** D 8, 1, **Rob. Weingärtner,** I. Querstraße 3.

Hausentwässerungen

werden gut und billig ausgeführt u. die dazu erforderlichen Pläne angefertigt. Ferner empfehle mich im Anfertigen von **Cementarbeiten** unter Garantie bei billigster Berechnung 804

G. Fucke, U 6, 19.

Hausentwässerungen.

Pläne, Kostenanschläge und solide Ausführungen
werden besorgt durch 286

Baumeister Georg Weber,
H 9, 4b.

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3
empfiehlt sich zur Herstellung von 717
Asphalt- & Cement-Böden etc.
bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

Von **Bremen** 7087
nach **New-York**
(in 8 Tagen)
Baltimore,
Süd-Amerika,
Ostasien, Australien
befördert Passagiere die General-Agentur
Jean Ebert, Mannheim, G 3. 14

Norddeutscher Lloyd Bremen.

Eines der beliebtesten Tafelwässer,
von ausgezeichnetem Geschmack und sanitärer Wirkung auf Magen und Athmungs- 8383
organe.
Keimfrei
laut bact. Untersuchung, direct von der Quelle gefüllt, vielfach prämiirt, ärztlich empfohlen. Niederlage bei **K. Herweck A 5, 4,** am Rheinvorland

Germania-Brunnen, Schwalheim in Hessen.

Schloß Hornegg in Gundelsheim a. Neckar (Württemberg)
Station der Bahnlinie Heidelberg—Neckarelz—Heilbronn.
Unvergleichlich schön gelegene, sowie überaus **praktisch** und **elegant** eingerichtete 7082

Wasserheil-, Bade- und Kur-Anstalt

unter ärztlicher Leitung des **Herrn Oberstabsarztes a. D. Dr. Kats. System Kneipp, Kuhne, Schrot** 2c. — Täglicher Pensionspreis inkl. ärztl. Behandlung und Bäder von M. 5.— an.
Prospekte gratis u. franco durch den Besitzer **Fr. Trump.**

Zur gefl. Beachtung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Mannheim mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mit meiner 8388

Conditorei u. Zuckerwaarengeschäft,

welches immer während der Messe vis-à-vis dem Confectionsgeschäft **Gebrüder Rosenbaum** in den Planken steht, erst **Dienstag, 2. Mai** eintreffe, wegen späteren Ausgangs der Freiburger Messe. Ich empfehle zugleich meinen verehrten Kunden und Abnehmern meiner Branche, die dort bestens bekannten Zuckerwaaren während der Messe, täglich frisch. Einem geneigten Zuspruch entgegen sehend, zeichnet

Hochachtend

Kinne, Conditorei, Ladenburg a. N.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Sonntag, den 30. April 1893. 22. Vorstellung außer Abonnement.

(Vorrecht A.)

Drittes Gastspiel der Kammersängerin **Frau Fanny Moran-Olden** aus **Leipzig.**

Carmen.

Romantische Oper in 4 Akten von Georges Bizet.
Text von H. Meilhac und Ludovic Halevy.
(Dirigent: Herr Hofkapellmeister Röhr. — Regisseur: Herr Hildebrandt.)

Carmen	***
Don José, Sergeant	Herr Erl.
Escamillo, Stierfechter . . .	Herr Knapp.
Zuniga, Lieutenant	Herr Döring.
Morales, Sergeant	Herr Hildebrandt.
Lillas Pastia, Inhaber einer Schenke	Herr Moser.
Micaëla, ein Bauernmädchen . .	Frl. Heindl.
Dancairo, } Schmuggler . .	(Herr Starke.
Remendado, }	(Herr Rüdiger.
Frasquita, } Zigeunermädchen .	(Frl. Tobis.
Mercédès }	(Frl. Wagner.
Ein Bürger	Herr Peters.

*** **Carmen:** . . . **Frau F. Moran-Olden.**

Soldaten, Straßenjungen, Cigarrenarbeiterinnen, Zigeunerinnen, Schmuggler, Volk.

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

Im 2. Akt **Zigeuner-Tanz,** im 4. Akt: **Spanischer Tanz,** getanzt von der Balletmeisterin Frl. L. Dänike und den Damen vom Ballet.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Große Preise.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Beehre mich hiermit anzuzeigen, dass ich unterm heutigen am hiesigen Platze **D 2 No. 2** ein

Special-Betten- und Ausstattungs-Geschäft

unter der Firma:

Leonhard Wallmann

eröffnet habe. 8396

Bezug bester Rohmaterialien – Anfertigung in eigenen Werkstätten –
Streng reelle Bedienung –
Jahrelange Garantie bei billigsten Preisen –

sind meine Geschäftsprincipien, unter denen ich mir das Vertrauen zu erwerben und zu erhalten bemüht sein werde.

Hochachtungsvoll

Leonhard Wallmann.

Mannheim, 29. April 1893.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (größere) p. Pfd. Gänseschlachtfedern, so wie dieselben von der Gans fallen, mittelnen Daunen Pfd. 1.50 M. füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen Pfd. 2 M., beste höhn. Gänsehalbdaunen Pfund 2.50 M. russische Gänsedaunen Pfd. 3.50 M. prima weiße Gänsedaunen Pfund 4.50 M. (von letztern beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Verpack. wird nicht berech. Viel Anerkennungsschreib. 6349

Gebrüder Buddeberg
A 3, 5, gegenüber dem Theatereingang
Präcisions-Mechaniker und Optiker. 1118
Großhandlung f. wissenschaftl. u. techn. Chemie. Grosses Lager in allen optischen Gegenständen, wie Brillen, Zwicker etc. Barometer u. Thermometer in reichster Auswahl.

Möbel, Betten, Spiegel.

Empfehle mein großes Lager in Kasten- u. Polstermöbel, Betten und Spiegeln. 54004
Stets auf Lager über
200 Bettstellen, alle Sorten,
100 Chiffonniers und Schränke,
65 Sophas, Divans u. Fauteuils,
80 Kommoden und Pfeilerschränkchen,
40 Waschkommoden mit u. ohne Marmorplatte,
70 Küchenschränke, jeder Größe,
200 Tische, [], oval, rund u. Eckig,
1000 Stühle, 82 Façonen,
150 Spiegeln aller Art,
120 Nachttische aller Art,
300 Matratzen in Roßhaar, Woll, Seegras 2c.
Weiter größte Auswahl in Buffets, Sekretären, Vertikows, Silber-, Bücher- und Spiegelschränke. Herren- und Damenschreibtische, Bureaux, Nähtische, Comptoir-, Schaukel-, Clavier- und Kinderstühle. Specialität in vollständ. Betten und ächten Landfedern in allen Preislagen, Flaum, größtes Lager in Sophaüberzügen, Drill u. Barchent, Flaumdrells und Strohsackleinen, Roßhaar, Seegras, Kapok, Woll, Flaum 2c. Vorhänge, Tisch-, Bett- und Steppdecken, Sopha- u. Bettvorlagen 2c. 2c.
Für Brautleute beste und billigste Einkaufsquelle.
Feste billige Preise, reelle Waare.

Fr. Rötter, H 5, 2.

Ausverkauf
wegen baulicher Veränderung
Mülhäuser Zeugreste.
Eine Parthie Kleiderstoffe, rein wollen von 75 Pfg. pr. Mtr., Nouveautés von Mk. 1.40 pr. Mtr., Wollmousseline von 50 Pfg. pr. Mtr. an. — Changeans in Wolle und Seide. — Kattun- u. Batistreste zu Kleidern u. Blousen, Vorhangreste von 10 Pfg. pr. Mtr., Shirting von 25 Pfg. pr. Mtr., Damast von 50 Pfg. pr. Mtr. an. — Leinenreste, feine weiße, leinene Taschentücher, mit kleinen Fehlern billig. Burkin von Mk. 2.— pr. Mtr. an, ½ Leinen-Herrenstoffe, englisch Leder 2c. 8029
Josef Schmteß, O 6, 6, Heidelbgstr.

Zum Waschen und Bügeln wird stets angenommen. Prompte und gute Bedienung. 6095
R. L. 2. 4. Stock.

Trockenes Buchen-Abfallholz
klein gemacht, empfehlen billigst, um damit zu räumen. 7944
Chr. Lotz Söhne,
Kaiserstallstern.

8430

Das Seidenwaaren-Lager von S. Fels

bietet **bekanntlich die grösste Auswahl am hiesigen Platze.**

Sämmliche Neuheiten für den Sommer
sind nunmehr eingetroffen und wird als besonders vortheilhaft empfohlen:

54 cm ganzseidene Foulards (Pongés)	vorzügl. Qual.	M. 1.90	der Mtr.
52 cm ganzseidene Surahs changeant		M. 2.25	der Mtr.
54 cm breit geköperte Surahs changeant	in grossartigem Farbensortiment	M. 2.90	der Mtr.
48 cm Taffetas glacé, letzte Neuheit		M. 2.75	der Mtr.
50 cm ganzseidene indische Foulards (Bast)		M. 1.10	der Mtr.
52 cm ganzseidene Damassés		M. 2.50, M. 3.–	der Mtr.

Damen-Sommer-Blousen

in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Damenblousen aus prima Cretonne Stück 75 Pfennig.

Damen-Sommerblousen aus waschächtem Battist 1.10 Pfennig.

Damen-Sommerblousen aus waschächtem Lawntennis-Stoff 1.10 Pf.

Damen-Wickelblouse das praktischste Facon 3—4 Mark.

Damen-Sommerblousen in Wollmousseline, Satin, Croise u. Gouffre, die schönsten Neuheiten der Saison auch in schwarz zu Fabrikpreisen.

P. Guttmann,

Breitestrasse, Mannheim, S 1 Nr. 9,
neben dem 50 Pfennig-Bazar. 8410

Nur noch bis übermorgen sind Darmstädter 1 Mark-Loose

hier zu haben bei: Moritz Herzberger, Ad. Becker, H 2, 7½, J. M. Raedin, A. Gebweiler, J. Ermus, Cigarr., Carl Krebs, Q 2, 5, F. Werk, D 5, 14, C. F. Lötofle, Q 3, 5, J. Kost, E 3, 1, J. Pfeifer, D 4, 10, Expedition der bad. Landeszeitung und Mannheimer Tageblatt. 7917

Klavier-Unterricht
ertheilt sehr gründlich
E. Kembter, M 2, 13.
2. Stock. 4816

---

1 Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause.
Näh. O 4, 2, 2. St. 8406

Pianino's
von höchster Tonschönheit und solidester Construction, 7124
in reicher Auswahl,
zu Fabrikpreisen.
Pianoforte-Fabrik
Scharf & Hauk,
C 4. 4, am Theater.
Beste direkte Bezugsquelle.

Oelfarben, Bodenlack in allen Nüancen, **Firnisse, gekochtes Leinöl,** auch präparirt mit Farben für Stiegen und Küchen, sowie **Parquet-Bodenwichse, Stahlspähne, Terpentinöl, Werg, Fensterleder, Schwämme, Pinsel** und **Bürsten** in großer Auswahl. 4911
Ferner halte stets großes Lager in gebranntem **Gyps und Portland-Cement zu Fabrikpreisen.**
Jac. Lichtenthäler,
B 5, 10.

Bezahle!! die höchsten Preise für 7500 getragene Herrenkleider.
Hg. Wagner & Co., T 8, 1.

COGNAC
aus der Cognacbrennerei
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen.
Flasche M. 1.90 8430
Niederlagen in Mannheim:
Ph. Gund, Hofl., D 2, 9,
Johann Schreiber.

Diebeste Qualität Naturreiner Apfelmost
kauft man preiswürdig unter Garantie für Naturrein bei 8098
J. Kadel in **Auerbach** (Hessen).
Station Main-Neckar-Bahn.

Der amüsante und interessant
Herrenkatalog
über Bücher, Bilder, Scherzartikel etc. ist gegen Einsendung einer 10 Pf.-Marke zu beziehen durch die **Figaro-Buchhandlung, Charlottenburg.** 1113